

KH AKTUELL >

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Nr. 126/2/2016/// K 4217

**Spagat: Wie familienfreundliche Betriebe
Freizeit und Arbeit meistern // Seite 14**

Konjunktur weiter im Aufwind // Seite 8

Solar Paket hilft Unternehmen und der Umwelt // Seite 12



Wachsen ist einfach.



sparkasse-bochum.de

Wenn man für Investitionen
einen Partner hat, der Ideen
von Anfang an unterstützt.

Deutsche Leasing 

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
Bochum**

Eine unbequeme Wahrheit!



Jeden Tag rückt er ein Stück näher und für viele ist er eine motivierende Aussicht: der Ruhestand. Doch was für den einen Grund zur Freude ist, kann dem anderen Magenschmerzen bereiten: Nicht jede oder jeder arbeitet in einem gut bezahlten Beruf und hat die Möglichkeit, genügend für die Rente zur Seite zu legen. Gerade Geringqualifizierten droht heute mehr denn je die Altersarmut. Was also tun?

„Ich bin immer vollschichtig arbeiten gegangen und kann von meiner Rente nicht leben. Was habe ich verkehrt gemacht? Ich war nie faul. Ich habe immer malocht. Und das ist ungerecht.“ Die klaren Worte stammen von Sabine Neumann, der Putzfrau, die zuletzt Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und sogar den SPD-Vorsitzenden Sigmar Gabriel im Fernsehen in Erklärungsnot brachte. Wer würde der Frau aus Gelsenkirchen widersprechen? Wer über Jahre hinweg hart arbeitet, sollte seinen Lebensabend genießen können. Doch die eigentlich folgerichtige Forderung nach einer angemessenen Rente lässt sich nicht so einfach umsetzen. Nicht, weil der Wille fehlen würde, schließlich ist es ja im eigenen Interesse der etablierten Parteien, möglichen Wählerinnen und Wählern ein finanziell sorgenfreies Alter in Aussicht zu stellen. Es hakt – auf den ersten Blick erstaunlich – daran, dass unsere Gesundheitsversorgung immer besser wird. Seit Jahren wächst und wächst die Lebenserwartung der Menschen in Deutschland. Während sie vor einigen Jahrzehnten noch knapp unter 70 Jahren lag, ist sie stetig auf derzeit gut 80 Jahre angestiegen. Das hat sein Gutes: Immer mehr Menschen können ein langes Leben genießen und die Freuden des Alters auskosten. Auf der anderen Seite bedeuten mehr ältere Menschen auch eine größere Belastung für die Rentenkasse. Das vorhandene Geld darin muss auf mehr Menschen verteilt werden, unterm Strich bleibt weniger für den einzelnen übrig. Die Versuche, durch private Vorsorge wie die Riester-Rente der finanziellen Malaise entgegenzuwirken, waren bisher nicht von Erfolg geprägt: Wer kaum über die Runden kommt, hat oft nicht die Möglichkeit, noch etwas für das Alter zurückzulegen. Die Folge sind Schicksale wie das von Sabine Neumann. Wie also lässt sich den Menschen, die ihr Leben lang gearbeitet haben, ein Alter jenseits der Armutsgrenze ermöglichen? Die Lösung wären höhere Rentenabzüge vom Lohn, um mehr Geld zum Verteilen zur Verfügung zu haben. Doch weniger Netto vom Brutto wäre wahrscheinlich in keinem Parteiprogramm ein leicht durchzusetzender Punkt. So bleibt die traurige Erkenntnis: Natürlich gibt es Verständnis von allen Seiten für die Angst vor der Altersarmut, doch es lässt sich an der Situation nichts Grundlegendes ändern. Die Politik sitzt dabei zwischen den Stühlen, indem sie nur die Wahl hat, die arbeitende Bevölkerung mit höheren Rentenabzügen zu belasten oder aber Menschen mit niedrigem Einkommen eine Rente im Bereich der Mindestsicherung zuzumuten. Diesen Sachverhalt zu erklären ist nicht schön, aber es wäre schön, wenn diese unbequeme Wahrheit in der Diskussion um Altersarmut so offen erklärt würde. Ein weiterer Grund für Abzüge bei der Rente kann übrigens auch der Nachwuchs sein, wenn sich ein Elternteil für die Erziehung des Kindes aus dem Arbeitsleben zurückzieht. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe beleuchtet Lösungen für den Spagat zwischen Erwerbs- und Familienleben und zeigt Wege auf, wie er gelingen kann und was einen familienfreundlichen Betrieb auszeichnet – ich wünsche viel Vergnügen beim Lesen und Stöbern!

Ihr Jonas Alder

Inhalt



- 04 //Splitter**
- 04 Süße Helden der Kindheit // Treffpunkt Handwerk: Informationen & Unterhaltung
- 05 Neue Ortsschilder für Witten // Wettbewerb für Junghandwerker
- 06 Meisterhafte Würste und Schinken // Im Zeichen von Handwerk 4.0 // Hilfe für Betriebe bei der Digitalisierung
- 07 Die gute Form - Tischler gestalten ihr Gesellenstück // Zukunftstag für Mädchen
- 08 // Aktuell**
- 08 Handwerk macht gute Geschäfte
- 10 266 erfolgreiche Gesellen // Die Preisträger der Winter-Freisprechungsfeier des Ruhr-Handwerks
- 12 //Neue Märkte**
- 12 Von der Sonne geliehen
- 14 //Schwerpunkt**
- 14 Familienfreundliche Betriebe
- 20 //Innungen**
- 20 KFZ-Innung goes BOGESTRA // Ehrenurkunden für Friseure
- 21 Elektro-Innung Bochum ehrt den Jahrgangsbesten // SHK: Goldene Meisterjubiläen
- 22 //Marktplatz**
- 22 Sparkasse Bochum//Jobcenter Bochum
- 23 VfL Bochum//Creditreform
- 27 //Unter uns**
- 27 Der Vermittlungsservice des Jobcenter Bochum: Schweres leicht gemacht
- 28 Dank an Dieter Roxlau // Thomas Schütrumpf gewählt // Vier Girls in der Tischlerei Klein
- 29 Arbeitssicherheit wird groß geschrieben
- 30 Innovativ seit 60 Jahren // Mit „Feinbad“ nach Hattingen
- 31 Mit einem Kreuz nach Leipzig // Detlef Engers
- 33 //Recht**
- 33 Umkleizeit gehört bei stark verschmutzter Arbeitskleidung zur Arbeitszeit
- 34 //Zuletzt**
- 34 22 Fragen an Stefan Rommelfanger
- 34 Impressum

Süße Helden der Kindheit

Sie stehen kurz vor ihrer Gesellenprüfung – die angehenden Konditoren, die im dritten Ausbildungsjahr zum Tortenwettbewerb antraten. Eine gute Gelegenheit, das Gelernte auszuprobieren und Wettbewerbserfahrung zu sammeln.

In diesem Jahr war das Thema „Helden der Kindheit“. Dazu mussten die Teilnehmer am 5. April im Bochumer Alice-Salomon-Kolleg eine eingesetzte, mitgebrachte Formtorte eindecken und verkaufsfertig zum Thema ausgarnieren und gestalten.

Es war schon erstaunlich, wie phantasievoll und kreativ die Auszubildenden das Thema bearbeiteten und mit Marzipan, Schokolade oder Zucker arbeiteten. Keine leichte Wahl für die Jury mit den Konditormeistern Strack und



Die drei Gewinner (v.l.) Dennis Kucklick, Kristina Hasko und Adelia Stabene

Messner, dem Berufsschullehrer und Konditormeister Luthe und Berufsschullehrerin Bornemann. Am Ende gewann die Torte von Kristina Hasko, die ihre Ausbildung bei der Konditorei Lingemann in Bochum absolviert. Sie hatte ihre Torte zu Batman gemacht. Den

zweiten Platz belegte Adelia Stabene, die ihre Torte mit kleinen Schlümpfen bevölkerte. Sie lernt bei der Konditorei Wenning in Herdecke. Dritter wurde mit dem Thema Sesamstraße Dennis Kucklick, der in der Konditorei Messner in Herne-Eickel ausgebildet wird.

Treffpunkt Handwerk: Informationen und Unterhaltung

„Gesundheitsförderung im Handwerksbetrieb“ war das zentrale Thema einer neuen Folge der Reihe „Treffpunkt Handwerk“. Dazu hatte die Sparkasse Witten am 19. April eingeladen. Rund 80 Teilnehmer versammelten sich diesmal in der Kundenhalle der Hauptstelle an der Ruhrstraße. Hier gab es nicht nur viele Informationen, sondern auch die Chance, die eigene Gesundheit zu überprüfen.

Betriebliches Engagement für mehr Gesundheit senkt Krankenstände und Fluktuation, steigert die Mitarbeiterzufriedenheit – und führt zu höherer Produktivität sowie gesteigerter Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Vor diesem Hintergrund nutzen zunehmend auch Arbeitgeber im Handwerk die Möglichkeiten und Chancen der betrieblichen Gesundheitsförderung. Roland Heiler, Leiter der Vertriebsregion bei der DAK-Gesundheit, und Frank Laakmann, Bereichsleiter der HanseMerkur Versicherungsgruppe, gaben viele praxisorientierte Hinweise. Sie erläuterten, was Krankheiten kosten – wozu übrigens auch Präsentismus gehört. Die Gruppe der Arbeitnehmer, die trotz Krankheit arbeiten geht, wird immer größer. Auch hier entstehen durch sinkende Produktivität Kosten.

Auch vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels macht eine betriebliche Krankenzusatzversicherung Sinn, erhöht sie doch die Attraktivität als Arbeitgeber. Aber auch Workshops, Änderungen von Arbeitsstrukturen oder der gemeinsame Sport gehören zur Gesundheitsförderung.

Anschließend konnten die Handwerker ihre Gesundheit testen, Lungenvolumen, Muskulatur oder Blutdruck prüfen. Um Fitness ging es an der Wackelplatte. Hier kam es zum Wettkampf, hatte die Sparkasse doch als Preis ein Makita-Baustellenradio ausgelobt. Am Ende zeigte sich der Wittener Tischlermeister Frank Meyer am ausdauerndsten. Die Informations- und Beratungsangebote haben auch viele Wittener bei der Gesundheitswoche vom 18. bis 24. April genutzt.



Roland Heiler und Frank Laakmann informierten über Möglichkeiten zur betrieblichen Gesundheitsförderung.

Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Neue Ortsschilder für Witten

Witten darf sich seit Kurzem „Universitätsstadt an der Ruhr“ nennen. Nach der Genehmigung der amtlichen Zusatzbezeichnung durch das Land will die Stadt nun im Sommer alle Ortsschilder austauschen. Das gelingt nicht ohne Sponsoren. Jürgen Gülich machte den Anfang und spendete 5000 Euro für die neuen gelben Schilder.

Zum Startschuss der Aktion Anfang April zeigten sich Bürgermeisterin Sonja Leidemann und Universitätspräsident Prof. Dr. Martin Butzlaff deshalb bestens gelaunt. Auf 5000 Euro werden die Materialkosten für die Neuausstattung geschätzt. Der Chef des Wittener Sicherheitsdienstes und erste stellvertretende Obermeister der Gebäude-

reiniger-Innung Südwestfalen-Mittleres Ruhrgebiet betonte: „Ich bin voller Freude, dass ich mich engagieren kann.“ Der 71-jährige Unternehmer erläuterte, dass er als Ur-Wittener die Verbindung von Stadt und Uni „sensationell“ finde: „Ich verspreche mir davon eine deutliche Optimierung des Wittener Images.“

Butzlaff betonte: „Es ist in Deutschland etwas ganz Besonderes, dass sich eine Stadt mit gewachsener Industriekultur ‚Universitätsstadt‘ nennt. Es zeigt auch, dass in Witten der Strukturwandel gelingt.“ Seit 1983, als die Privatuniversität Witten / Herdecke mit 27 Studierenden begann, sei es ein „spannendes Kennenlernen von Stadt und Uni gewesen“, heute habe man 2300 Studierende und „ein fruchtbares Verhältnis“. Bürgermeisterin Sonja Leidemann habe diese Verbindung auch schon immer betont, so Butzlaff mit Blick auf ihre Visitenkarte. Leidemann: „Seit meinem Amtsbeginn steht dort auch Universitätsstadt drauf, weil mir das wichtig war.“ Die genaue Anzahl der Schilder wird jetzt noch erfasst. Die Universität bereitet eine Spendenkampagne vor. Die Schilder sollen auf einen Schlag ausgetauscht werden. Dass dies so geschehen muss, darauf hat das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes im Zuge der Genehmigung hingewiesen. Außer den Schildern werden auch die Briefköpfe der Stadt für den Schriftverkehr gewechselt. Da es kein vorgedrucktes Briefpapier mehr gibt, muss dies lediglich von der EDV abgeändert werden.



Freude an der „Universitätsstadt Witten“: Jürgen Gülich, Sonja Leidemann und Martin Butzlaff.

Wettbewerb für Junghandwerker

Der Talentwettbewerb für Junghandwerker präsentiert sich in diesem Jahr erstmals mit den Themenbereichen Möbel, Skulpturen, Schmuck, Kleidung, Medien und Wohnen, zu denen die Teilnehmer ihre Wettbewerbsarbeiten einreichen können.

Darüber hinaus ist das Preisgeld für die Sieger in jeder Kategorie von 2.500 Euro auf 3.000 Euro erhöht worden. Anmeldeschluss für den Wettbewerb ist in diesem Jahr der 1. Juli. Alle Gesellinnen oder Gesellen in einem Handwerksberuf in NRW, die erst nach dem 1. Juli 2016 ihren 31. Geburtstag feiern, können an dem Landeswettbewerb teilnehmen. Die Unterlagen zur Anmeldung sind unter www.designtalente-handwerk-nrw.de zur unkomplizierten Anmeldung online gestellt. Bewerber können das Formular ausdrucken, ausfüllen, unterzeichnen, anschließend einscannen und per Mail oder Fax auf den Weg schicken. Fotos ihrer bis zu drei Wettbewerbsarbeiten können entweder auf CD-ROM mitgeschickt oder per Mail beigefügt werden.



Meisterhafte Würste und Schinken

Meisterhaft zeigten sich viele Fleischerbetriebe der Innungen Bochum und Ennepe-Ruhr bei den Frühjahrsprüfungen. Allein die Bochumer Betriebe erwarben im Wettbewerb „Meister-Stücke“ 25 mal Gold, dreimal Silber und einmal Bronze. Mit 86 Prozent Gold liegen sie damit sogar deutlich besser als der Bundesdurchschnitt mit „nur“ 78 Prozent Gold.

Aus Ennepe-Ruhr nahmen die Fleischerei Müller aus Hattingen und Sommer's Wurst- und Schinkenspezialitäten aus Witten teil. 16 mal Gold und einmal Silber bedeutet bei der Prüfung Meister-Stücke eine echte Goldquote von 94 Prozent. Beide Betriebe

haben außerdem im Fleischwurst-Pokal Gold geholt. Für die Fleischerei Müller gab es zudem – und das zum wiederholten Male – einen der vier Ehrenpokale für besonders guten Geschmack bei handwerklich allerhöchster Qualität. In Bochum haben am Fleischwurst-Pokal teilgenommen die Fleischereien Hirsch, Granel GbR, Dönninghaus und Haarmann. Zwei Betriebe haben Gold erhalten, einmal Silber und einmal Bronze.

Bei der Qualitätsprüfung „Meister-Stücke“ hat neben diesen vier Fleischereien auch Thiers Fleisch- und Wurstwaren teilgenommen. Von den 25 Gold-Bewertungen gingen

allein zehn an den Wattenscheider Betrieb, der damit wirbt, die „wohl beste Stadionwurst Deutschlands“ zu produzieren. Die Fleischerei Dönninghaus überzeugte mit acht Produkten, darunter neben Wurstprodukten auch die „echte“ Currysauce.

An allen deutschlandweit ausgeschriebenen Prüfungen des Fleischerhandwerks nahmen 204 Betriebe mit 1176 Proben aus handwerklicher Herstellung teil. 80 Preisrichter testeten die Produkte auf Qualität und Geschmack. Die Qualität der eingereichten Produkte war nach Aussage des Fleischerverbands so hoch wie noch nie.



Der Landesinnungsmeister des nordrhein-westfälischen Fleischerhandwerks, Emil Müller und der Ehrenpräsident des Deutschen Fleischer-Verbandes, Manfred Rycken, überreichten die Urkunden und Siegerpokale am 9. März bei einer feierlichen Veranstaltung in den industriehistorischen Räumen des Zentrums Altenberg in Oberhausen. Michael Müller (linkes Foto M.) konnte zum wiederholten Male einen Ehrenpokal in Empfang nehmen. Auch Oliver und Hubertus Thiers (rechtes Bild) nahmen die vielen Urkunden bei der Verteilung persönlich entgegen.

Bernd Kruse neuer Obermeister der Fleischer

Fleischermeister Bernd Kruse ist der neue Obermeister der Fleischerinnung Bochum. Er wurde bei der Frühjahrsversammlung einstimmig gewählt. Er war bisher Lehrlingswart. Der 47-Jährige löst Volker Platzmann ab, der das Amt kurz vor seinem 60. Geburtstag abgegeben hat. Bernd Kruse leitet seit 1999 das Traditionsunternehmen Fleischwaren Kruse und hat den Betrieb ständig ausgebaut. Inzwischen ist er mit sieben

Ladenlokalen in Bochum und einem Ladenlokal in Witten-Herbode vertreten und steht mit seinen Produkten auch auf mehreren Wochenmärkten. Stolz ist das Unternehmen auch auf die eigene Rinderhaltung.



Ausflug nach Radevormwald

Ein tolles Programm erwartete die Mitglieder der Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr auf der diesjährigen Frühjahrsversammlung.

Die Versammlung führte auf Einladung der Firma Firma GIRA – Giersiepen GmbH & Co KG nach Radevormwald. Nach der Begrüßung durch Verkaufsleiter Klaus-Dieter Keller sowie einer kurzweiligen und beeindruckenden Besichtigung der Produktionsstätte erhielten die Anwesenden interessante Einblicke in die neuesten Produkte und deren Anwendungsbereiche. Nach Beendigung des offiziellen Teils ging es weiter in Richtung Sprockhövel zur Brennereiführung in der Destillerie und Brennerei Habel's, die bei vielen netten Gesprächen unter Kollegen und einem gemeinsamen Essen einen gelungenen Abschluss der Veranstaltung bildeten.



Die gute Form – Tischler gestalten ihr Gesellenstück

Die Tischler-Innungen Bochum und Ennepe-Ruhr richten auch in diesem Jahr wieder den Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form“ unter den Teilnehmern der diesjährigen Sommer- bzw. Wintergesellenprüfung aus. Die gut gestalteten und von den Jurys ausgewählten Gesellenstücke werden alljährlich in Ausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Bochumer Innung präsentiert die Werke vom 4. bis 15. Juli wie gewohnt in der Sparkasse Höntrop, Westenfelder Straße 199. Die Innung Ennepe-Ruhr wird hingegen die Gesellenstücke der Tischler vom 8. bis 15. Juli präsentieren. Kooperationspartner ist die Sparkasse Witten, Ruhrstraße 45.

Der Gestaltungswettbewerb spiegelt den hohen Stellenwert der Formgebung und Gestaltung im Tischlerhandwerk wider. Ziel des Wettbewerbes ist, bei den angehenden Gesellinnen und Gesellen schon während der Ausbildungszeit Phantasie und Gestaltungskraft anzuregen und die Herstellung gut gestalteter Gesellenstücke zu fördern.



„Die gute Form“ gibt jungen Tischlern die Chance, sich öffentlich zu präsentieren.



Luisa lernte am Girls' Day die Arbeit im Unternehmen von Martin Demmelhuber kennen.

Zukunftstag für Mädchen

Am Girls' Day öffnen Unternehmen, Betriebe und Hochschulen in ganz Deutschland ihre Türen für Schülerinnen ab der fünften Klasse. Die Mädchen lernen dort Ausbildungsberufe und Studiengänge in IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik kennen, in denen Frauen bisher eher selten vertreten sind.

Martin Demmelhuber bekam in seinem Unternehmen Besuch von der 13-jährigen Schülerin Luisa der Hans-Böckler-Realschule in Bochum. Für die Schülerin ging es am Vormittag auf eine Baustelle, wo eine Installationsanlage für ein neues Badezimmer erstellt wurde. Ab Mittag hatte Luisa dann mit einem Kundendiensttechniker diverse Einsätze und lernte auch hier viel über die Arbeit kennen.

NEHMEN SIE PLATZ !

Aus einem guten Gefühl ein sicheres zu machen, aus potentiellen Kunden zahlende zu machen und aus Forderungen Zahlungseingänge werden zu lassen, dafür ist Creditreform Bochum Ihr verlässlicher Partner für Ihre unternehmerischen Risiken!




Creditreform
BOCHUM

Creditreform Bochum Böhme KG

Wittener Straße 244 · D-44803 Bochum

Tel. 0234 9333202 · Fax 0234 9333292

E-Mail: vertrieb@bochum.creditreform.de · www.creditreform-bochum.de



Kreishandwerksmeister Johann Philipps, KH-Geschäftsführer Johannes Motz und Norbert Kortenjan (Handwerkskammer Dortmund) stellen die Frühjahrsumfrage vor.

Handwerk macht gute Geschäfte

Nichts Neues im Westen: Alle sechs Monate blickt die Kreishandwerkerschaft Ruhr seit einigen Jahren zufrieden auf die Umfragen. So auch in diesem Frühjahr. 84 Prozent der Befragten bewerten ihre Geschäftslage mit gut oder befriedigend. Eine Einschränkung gibt es: Das Baugewerbe sieht die Wirtschaftslage differenzierter.

FÜR INDUSTRIE & HANDWERK

GÖRDES

Pneumatik-Bremskolben-Rückstellsatz, 22-tlg.

BGS
technik

AKTIONSPREIS
€ 113,00

Gördes GmbH · Neue Str. 28 b · 58135 Hagen · Tel. 0 23 31 - 95 38 95
www.goerdes24.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr. 8 bis 17 Uhr · Sa. 9 bis 13 Uhr

Die Geschäfte gehen also gut. Und die meisten Handwerksunternehmen aus Bochum und dem Ennepe-Ruhr-Kreis gehen davon aus, dass es so bleibt. Nur sieben Prozent denken, dass sich die Geschäftslage im kommenden Halbjahr verschlechtern wird.

Das bedeutet nicht nur eine Steigerung gegenüber der Frühjahrsumfrage 2015 (90 Prozent), sondern ist auch der beste Wert in den vergangenen zehn Jahren. Ein Ergebnis, das Kreishandwerksmeister Johann Philipps kommentiert: „Ohne Handwerk geht es nicht. Wir sind hochzufrieden.“

Aber es gibt auch ein paar „Blessuren“, so der Kreishandwerksmeister. Im Bauhauptgewerbe, also Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker und Gerüstbauer, sprechen nur 70 Prozent der Betriebe von einer guten Geschäftslage. Hier sind die Ergebnisse schlechter als in den anderen Bereichen der Handwerkskammer Dortmund.

Philipps sieht die Entwicklung im Bauhauptgewerbe kritisch. Früher habe es mehr große Baubetriebe gegeben mit 200 oder 300 Beschäftigten. „Warum muss ein Dortmunder Unternehmen den Wohn- und Geschäftskomplex in der Nähe des VfL-Stadions bauen?“, wirft er in die Diskussion. Es sei schade, dass es keinen heimischen Baubetrieb gebe, der ein Projekt dieser Größe stemmen könne. Er kündigte an, mit der Wirtschaftsförderung zu sprechen, wie die Rahmenbedingungen vor Ort verbessert werden können.

Anders sieht es aus im Bauausbaugewerbe, also bei Malern, Klempnern, Installateuren, Tischlern oder Stukkateuren. Hier sind 90 Prozent der Betriebe mit den Geschäften zufrieden. Insgesamt stellt das Baugewerbe die größte Gruppe der Handwerksbetriebe: Rund 1200 der rund 2.800 Handwerksbetriebe kommen aus diesem Bereich, die Mehrzahl aus dem Ausbaubereich.

Zufriedenheit herrscht auch beim Kfz-Handwerk, bei Bäckern und Fleischern und im Gesundheitsgewerbe, das sich auf einem guten Niveau stabilisiert hat. Schlechter sieht es bei den persönlichen Dienstleistern wie Friseuren, Schuhmachern oder Schneidern aus. Norbert Kortzenjan von der Handwerkskammer Dortmund sieht vor allem bei den Friseuren die hohe Wettbewerbsdichte, den Mindestlohn und den Fachkräftemangel als mögliche Ursachen.



Johann Philipps will mit der Bochumer Wirtschaftsförderung über die Situation bei der Vergabe von Aufträgen sprechen.

AUFTRAGSBESTAND

74 %

74 Prozent der Betriebe geben einen konstanten oder gestiegenen Auftragsbestand an

89 %

89 Prozent glauben, dass es gleich bleibt oder besser wird

BESCHÄFTIGUNGSSITUATION

83 %

83 Prozent sprechen von einer guten Beschäftigungssituation

94 %

94 Prozent bleiben für die Zukunft optimistisch

UMSÄTZE

77 %

77 Prozent verzeichnen stabilen oder steigende Umsätzen

89 %

in Zukunft positiv 89 Prozent

INVESTITIONSTÄTIGKEIT

81 %

81 Prozent berichten von konstanter oder gesteigerter Investitionstätigkeit

79 %

79 Prozent signalisieren aber, dass es so bleiben oder gar steigen wird

191,18 € Monatsrate

ZAFIRA TOURER

FREIRAUM AUF RÄDERN.

Wir leben Autos.



Hätten Sie das vom Zafira Tourer gedacht? Mit seinem großzügigen Raumangebot, kombiniert mit einem revolutionären Sitzsystem, und seiner hochwertigen Ausstattung mit zahlreichen innovativen Überraschungen ist der Zafira Tourer in jeder Beziehung eine Klasse für sich – und auch Wertmeister: AUTO BILD kürte ihn zum „Wertmeister 2015“ in der Kategorie Kompakt-Vans.¹

Entdecken Sie optionale Highlights, zum Beispiel:

- Opel OnStar – Ihr persönlicher Online- und Service-Assistent^{2,3}
- Ergonomisches mit Gütesiegel AGR (Aktion Gesunder Rücken e. V.)²
- beheizbares Lederlenkrad²
- Adaptives Sicherheitslichtsystem AFL+ mit bis zu zehn verschiedenen Lichtfunktionen²
- Flex7[®]Plus-Sitzsystem für variable Sitzanzahl ohne Ausbau²



UNSER LEASINGANGEBOT FÜR GEWERBEKUNDEN

für den Opel Zafira Tourer drive, 1.4 Turbo ecoFLEX, 88 kW (120 PS) Start/Stop Manuelles 6-Gang-Getriebe

Monatsrate (exkl. MwSt.) 191,18 €
(inkl. MwSt. 227,50 €)

Leasingsonderzahlung (exkl. MwSt.): 0,- €, Laufzeit: 36 Monate, Laufleistung: 10.000 km/Jahr.
Angebot zzgl. 554,62 € Überführungskosten.

Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Autohaus Feix GmbH als ungebundener Vermittler tätig ist. Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. und Überführungskosten. Angebot freibleibend und nur gültig bei Vertragseingang beim Leasinggeber bis 30.07.2016. Das Angebot gilt ausschließlich für Gewerbekunden.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 8,0-7,6; außerorts: 5,6-5,3; kombiniert: 6,5-6,1; CO₂-Emission, kombiniert: 152-144 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C

¹AUTO BILD, Ausgabe 06/2015.

²Optional bzw. in höheren Ausstattungsvarianten verfügbar.

³OnStar Dienste kostenlos für zwölf Monate ab Erstzulassung, danach jährliche Gebühr von derzeit 99,-€ für die OnStar Dienste, zusätzliche Gebühr für WLAN-Nutzung.

Feix
Autohaus

Autohaus Feix GmbH
Oskar-Hoffmann Str. 63-69
44789 Bochum
Tel.: 0234 - 30 70 80

Autohaus Feix GmbH
Casteroper Str. 180-188
44791 Bochum
Tel.: 0234 - 30 70 80

Autohaus Feix GmbH
Kreyenfeldstr. 60-70
44894 Bochum
Tel.: 0234-923880

Autohaus Feix GmbH
Dortmunder Str. 56
58453 Witten
Tel.: 0234-307080

266 erfolgreiche Gesellen

Die Freisprechungsfeier ist eine der wichtigsten Tage im Leben eines jungen Handwerkers. Und auch für die Kreishandwerkerschaft Ruhr ist es eine der wichtigsten Veranstaltungen. „Heute ist das Ruhr-Handwerk wieder ein starkes Stück gewachsen, nämlich um 266 junge qualifizierte Fachkräfte“, betonte Kreishandwerksmeister Johann Philipps in seiner Begrüßung in der Zeche in Bochum. Dass es ein zauberhafter Abend wurde, dafür sorgte Matthias Rauch, deutscher Meister der Zauberkunst.



Bei der Preisverleihung: (v.l.) Verena Domanowski (1. Preisträgerin), KH-Geschäftsführer Johannes Motz, Vivien Möller (3. Preisträgerin), Jakob Schwäbe (2. Preisträger), Luidger Wolterhoff, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bochum, Landtagspräsidentin Carina Gödecke, Landrat Olaf Schade, Kreishandwerksmeister Johann Philipps und Moderator Matthias Rauch.

Jede und jeder Einzelne von Ihnen ist uns wichtig! Die Prüfungszeugnisse, die Sie gleich persönlich auf der Bühne überreicht bekommen, sind Ausdruck Ihres Könnens. Hierzu gratuliere ich Ihnen im Namen des Ruhr-Handwerks ganz herzlich. Dieser Tag gehört Ihnen. Das wollen wir heute zusammen feiern“, mit diesen Worten eröffnete Philipps die Feierstunde des Ruhr-Handwerks. Wie gewohnt verfolgten viele Gäste die Freisprechung. Unter den mehr als 800 Gäste waren viele Repräsentanten der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik, Wirtschaft, Verwaltung, Bildung, Kreditinstitute, Krankenkassen und der berufsständischen Partnerorganisationen, die der Einladung der Kreishandwerkerschaft Ruhr in die Zeche Bochum gefolgt waren. Zu ihnen zählten auch die Präsidentin des Landtags NRW, Carina Gödecke, und der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises, Olaf Schade, der erst seit Kurzem im Amt ist.

In seiner Rede appellierte Philipps an den Berufsnachwuchs, sich neue persönliche und berufliche Ziele zu stecken. „Der Abschluss, den wir heute feiern, ist kein endgültiger Abschluss, sondern die Weichenstellung für eine weitere Wegstrecke. Jeder Endbahnhof ist immer auch der Ausgangspunkt für eine neue Reise. Bleiben Sie nicht stehen! Bleiben Sie in Bewegung! Nutzen Sie die Chancen zur beruflichen Fortbildung und Zusatzqualifikation. Sie sind Handwerker. Sie können das. Sie alle verfügen über individuelle Klasse und Talente. Gehen Sie mit Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen das Kommende an.“

Durch das Programm führte mit Matthias Rauch ein deutscher Meister der Zauberkunst. Er führte nicht nur durch das Programm, sondern sorgte mit seinen Showteil für verblüffende Unterhaltung.



KLAPPERN GEHÖRT ZUM HANDWERK.

Ihre Anzeige im Magazin KH AKTUELL

Ihr Ansprechpartner:

BERND STEGEMANN

Medienberater

Tel. 02361 9061145 | Fax 02361 5824190

b.stegemann@rdn-online.de

Die Preisträger der Winter- Freisprechungsfeier des Ruhr-Handwerks:

1. Preis: Bürokauffrau im Handwerk Verena Domanowski, Velbert, Ausbildungsbetrieb: Pinguin-System GmbH, Witten
2. Preis: Dachdecker Jakob Schwäbe, Witten, Ausbildungsbetrieb: Stephan Eickhoff, Bochum
3. Preis: Bürokauffrau im Handwerk Vivien Möller, Wetter, Ausbildungsbetrieb: Flörecke Stahl- und Anlagenbau GmbH, Witten

Als Auszeichnung für ihre hervorragenden Leistungen erhielten alle Preisträger Reisegutscheine.



Aktuell



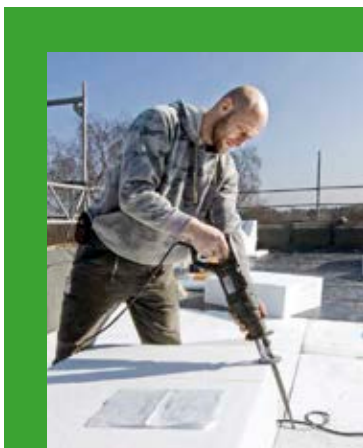
Die Zimmerer und Dachdecker (oben) bauten bei der Immobilienmesse ein Kinderspielhaus, das an eine Einrichtung gespendet wird, die es dringend benötigt. Der Maurernachwuchs (l.) zeigte sein Können und OB Thomas Eiskirch (r.) versuchte sich (vergeblich) als Einbrecher.

Handwerk bei der Immobilien aktiv

Die Themen rund um Wohnen und Bauen betreffen irgendwo jeden: Das machte die 16. Sparkassen-Immobilienmesse deutlich.

Zufriedene Veranstalter und Aussteller in der Sparkasse Bochum und auf dem Dr.-Ruer-Platz: In der Kundenhalle stießen die vorgestellten Neubauprojekte und Gebrauchtimmobilien auf starkes Interesse. Viele Besucher nutzten das Angebot, gemeinsam mit den Finanzierungsexperten der Sparkasse zu erarbeiten, in welchem finanziellen Rahmen sich das Objekt der Begierde bewegen darf. Auf dem Dr.-Ruer-Platz zeigte sich neben LBS, Provinzial, Energieexperten wie schon gute Tradition das Handwerk in Aktion:

Der Maurernachwuchs baute eine Mauer und die Zimmerer und Dachdecker ein Kinderspielhaus, das im Anschluss an Bochums größte Immobilienmesse einer gemeinnützigen Einrichtung gespendet wird, die es am dringendsten benötigt. Auch Oberbürgermeister Thomas Eiskirch legte Hand an: Mit Schraubendrehern rückte er einem einbruchhemmenden Fenster zu Leibe – ohne Erfolg. Auf solch unterhaltsame Weise machte das Handwerk auf das wichtige Thema Einbruchschutz aufmerksam.



Sie suchen Mitarbeiter? Wir haben sie!

Das **Jobcenter Bochum** betreut eine Vielzahl an Kunden mit qualifizierten Berufsabschlüssen und hoher Motivation.

Und: Für die Einarbeitungszeit können wir Sie mit attraktiven Lohnkostenzuschüssen unterstützen.

Sie haben Interesse?
Rufen Sie uns an!
0234 93 63 - 11 11

jobcenter
Bochum

Eingliederungszuschuss!

*Wir fördern
Neueinstellungen.*

**Starten Sie
noch jetzt.**



Auf dem Dach der Werkstätten Dickerhoff ist die Solaranlage installiert.

Von der Sonne geliebt

Sonnige Tage machen Bernward Dickerhoff seit Kurzem aus einem Grund mehr Freude. Jeder Sonnenstrahl füttert die Photovoltaikanlage auf dem betriebseigenen Dach. Das Besondere: Die Anlage mit insgesamt 72 Solarmodulen, die erneuerbaren Strom erzeugt, hat Dickerhoff von den Stadtwerken Bochum gepachtet. Innerhalb des Programms „Solar Paket“ hat das Bochumer Tischler-Unternehmen die bisher größte Anlage geleast.

Stadtwerke-Geschäftsführer Frank Thiel erläuterte bei der Präsentation: „Unsere Kunden können ihren eigenen Solarstrom produzieren, den sie zum Großteil selbst verbrauchen. So senken sie dauerhaft ihre Stromkosten und schonen gleichzeitig die Umwelt.“ Der Vorteil für die Kunden: Sie tragen keine Investitionskosten. Thiel: „Wesentliche technische Risiken werden den Kunden abgenommen.“ Seit Juli 2015 bieten die Stadtwerke das Paket an. Bisher haben meist Privatleute davon Gebrauch gemacht.

Für Dickerhoff rentiert sich das Modell, das laut Plan eine Stromeinsparung von 30 Prozent im Winter und 40 Prozent im Sommer bringen soll. Nach den ersten Wochen verzeichnet Dickerhoff eine Stromeinsparung von „nur“ 20 Prozent, „Wir hatten eine gute Maschinenauslastung“, erläutert er, dass auch viel Strom verbraucht wurde. „Die Anlage wird sich rechnen“, sagt der Bochumer. Fundierte Aussagen werde es aber erst nach einem Jahr geben.

Geräuschloser Fahrspaß

Mit dem Solarstrom werden nicht nur die Maschinen in den Werkstätten Dickerhoff an der Altenbochumer Straße zum Laufen gebracht. Dickerhoff hat auch für „geräuschlos Fahrspaß“ zwei Elektroautos angeschafft, ein Plug-In-Hybrid, als ideale Kombination für elektrische Stadtfahrten und Autobahnfahrten mit Benzin, und ein reines Elektroauto. Und das schon, bevor dafür staatliche Zuschüsse winkten. „Ich hätte nicht warten wollen“, so Dickerhoff und erläutert, dass er den Staat hier auch gar nicht in der Pflicht sieht. Anders aber bei der Infrastruktur. Eine Ladeinfrastruktur zu schaffen, das sei eine wichtige Aufgabe, um Elektromobilität zu fördern. „An Autobahnen finden sich keine Stationen“, erzählt Dickerhoff von seinen Erfahrungen. Eine Fahrt zum Düsseldorfer Flughafen sei theoretisch gar kein Problem. Doch die Reichweiten entsprechen, so Dickerhoff, nur im Sommer den Herstellerangaben. Und wenn dann, wie erlebt, die Ladestationen im Parkhaus 7 des Flughafens nicht genutzt werden können, weil die notwendigen Chipkarten im Umlauf waren, wird es „in der Praxis aber doch eine leicht stressige Angelegenheit.“



Bernward Dickerhoff „tankt“ jetzt mit Strom.

Umweltschutz hat Tradition

Über seine Entscheidung, auf Solarstrom zu setzen, sagt Dickerhoff: „Für mich ist das ein weiterer Meilenstein innerhalb der Möglichkeiten, etwas für die Umwelt zu tun.“ Er erzählt, wie er den Umweltschutz im Familienbetrieb über die Jahre vorangetrieben hat. Er nennt die Verminderung von Formaldehyd in der Produktion von Holzwerkstoffen oder die Umstellung auf eine eigene Heizungsanlage.

Mit der Umstellung spart Dickerhoff nicht nur das Geld ein, das er bisher für Strom ausgegeben hat. Solarstrom, den er nicht selbst nutzt, wird ins öffentliche Netz eingespeist und nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz vergütet. Den Spitzenwert erreichte Dickerhoffs Anlage bislang am Samstag vor Ostern: Bei bestem Wetter wurden durchschnittlich 45,22 kWh produziert.

Bis Pfingstmontag hat er insgesamt 2740 kWh produziert und davon 856 ins öffentliche Netz eingespeist. Auch die Pacht abgerechnet verbleibt ein Plus. „Es ist eine klare Ersparnis“, sagt Dickerhoff. Wichtiger ist ihm noch, dass er so etwas für die Umwelt tut. So listen seine Auswertungen auch immer die CO₂-Einsparungen aus. Im ersten Monat waren es bereits über 1.000 Kilogramm.

Volkswagen Nutzfahrzeuge – Das Ruhrgebiet setzt auf Tiemeyer.

Riesen Auswahl für private und gewerbliche Kunden, z. B. Caddy, Crafter, Multivan und viele mehr.

Mehr als **100** Neuwagen
ständig und sofort verfügbar.



z. B.: Crafter 3-Seitenkipper
2.0 TDI 80 kW (109 PS), 6-Gang, Radstand 3.665 mm
Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 9,9;
außerorts 7,8; kombiniert 8,5. CO₂-Emission
in g/km: kombiniert 224.

Ausstattung: Candy-Weiß, 3-Seitenkipper, elektr.
Fensterheber, Zentralverriegelung mit Funkfern-
bedienung, 16" Fahrwerk, Elektronisches Stabili-
sierungsprogramm mit Bremsassistent, Heiz- und
Frischlufteinlage u. v. m.

Geschäftsfahrzeug Leasing-Angebot:

Sonderzahlung: 0,00 €
Laufzeit: 48 Monate
Jährliche Laufleistung: 10.000 km

mtl. Netto-Leasingrate
zzgl. MwSt. **239,- €¹**

Besonderes Tiemeyer Angebot für unsere Gewerbekunden:

Kostenlose Ersatzmobilität für Gewerbetreibende.
Ist Ihr Fahrzeug bei uns zum Service, steht Ihnen ein
Fuhrpark von zahlreichen VW Nutzfahrzeugen zur
Verfügung, um Ihren Geschäftsalltag wie gewohnt
weiterlaufen zu lassen.

Wartung & Verschleiß Paket²
schon ab 14,- € monatlich.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. ¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Alle Preise zzgl. Mehrwertsteuer und zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Angebot gültig bis 30.09.2016. ² Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, nur in Verbindung mit einem Geschäftsfahrzeugleasingvertrag der Volkswagen Leasing GmbH. Bonität vorausgesetzt. Beinhaltet alle laut Serviceplan fälligen Inspektionen während der Vertragslaufzeit.



Nutzfahrzeuge

Ihre Volkswagen Partner

Tiemeyer
Gruppe

Wir machen das Revier mobil.

Tiemeyer automobile GmbH & Co. KG, Wildenbruchstr. 44-46, 45888 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 94788-0

H. Tiemeyer GmbH, Ümminger Str. 84, 44892 Bochum, Tel. (0234) 92795-0

Nähere Informationen unter www.tiemeyer.de

Familienfreundliche Betriebe meistern den

Spagat zwischen Betrieb und Freizeit

Gute und motivierte Mitarbeiter sind der Rückhalt eines jeden Unternehmens. Das Einkommen steht gerade bei der jüngeren Generation nicht mehr im Vordergrund. Die meisten Leute wollen neben dem Beruf auch Zeit für die Familie und für sich selbst haben. Betriebe, die ihren Beschäftigten diesen Spagat erleichtern, sind attraktive Arbeitgeber. Familienfreundlichkeit lässt sich mit relativ wenig Aufwand realisieren. Klar, dass ein Kleinbetrieb keine eigene Kita anbieten kann, aber flexible Arbeitszeiten oder mal unbezahlter Sonderurlaub sind eine Riesenhilfe, wenn Not am Mann ist. Und das Ganze rechnet sich auch, sagen neueste Studien.

Unternehmer, die sich bereits seit Jahren für eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf engagieren, sind überzeugt: Zufriedene Beschäftigte sind produktiver. Eine Studie des Forschungszentrums Familienbewusste Personalpolitik (FFP) belegt, dass sich eine familienfreundliche Personalpolitik auch in einer Kosten-Nutzen-Rechnung betriebswirtschaftlich lohnt. Das Forschungszentrum hat sehr familienbewusste Unternehmen mit nicht familienbewussten Unternehmen verglichen. Ergebnis: Sehr familienbewusste Unternehmen haben

deutlich bessere Kennzahlen. Sie haben einen geringeren Krankenstand (39 % geringer) sowie motiviertere (+ 32 %) und produktivere Beschäftigte (23 % höhere Produktivität).

Für den Betrieb rechnet es sich auch, wenn Beschäftigte schneller aus der Elternzeit zurückkehren und dadurch die Kosten für (Wieder-) Einarbeitung und Überbrückung sinken. Dass sich eine familienfreundliche Personalpolitik auszahlt, findet auch der Zentralverband des Deutschen Handwerks. Erstmals ruft er in diesem Jahr zum Ideen-

wettbewerb „Familienfreundlichkeit im Handwerk“ auf. Bis zum 30. Juni können sich Betriebe bewerben und ihre „Erfolgsfaktoren“ vorstellen. Nähere Infos dazu gibt es unter www.familienfreundlichkeit-im-handwerk.de/teilnahmeunterlagen/familienfreundlichkeit-im-handwerk-jetzt-bewerben.

Vertrauen ist die Basis

„Basis der Familienfreundlichkeit ist ein vertrauensvoller Umgang“, sagt Claudia Hoose, Geschäftsführerin und Koordinatorin des Essener Bündnisses für Familie. Klassische Familienbetriebe zeichnen sich meist in diesem Punkt aus: „Wenn der Chef ein offenes Ohr für die Sorgen seiner Mitarbeiter hat und ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht, ist die Grundlage für familienfreundliche Lösungen geschaffen.“ Schon kleine Schritte können eine große Hilfe für die Beschäftigten bieten: „Wenn auch mal der Vater später anfragen darf, weil er mit dem Kind zum Arzt geht, entlastet das die Familie, erklärt Claudia Hoose. Flexible Arbeitszeiten sind

Ausgezeichnete Arbeitgeber

Familienfreundlichkeit wird in der Industrie bereits seit einigen Jahren als Wettbewerbsfaktor gesehen. Die gemeinnützige Hertie-Stiftung hat 1998 das erste Qualitätssiegel für familienbewusste Personalpolitik eingeführt. Inzwischen setzen sich auch im Handwerk und Mittelstand Qualitätssiegel durch. Viele Betriebe mögen das für Kokoloeres halten und den zusätzlichen Aufwand fürchten, doch es kann sich durchaus lohnen, an einem Audit teilzunehmen. Durch die Interviews erhält man Feedback und Anregungen. Der Aufwand hält sich in Grenzen und die Kosten sind für kleine und mittlere Unternehmen gering.



In den Fußstapfen des Vaters

Sabine Weinand wollte schon als Kind Dachdeckerin werden. „Mein Vater hat meinen Bruder und mich schon mit drei, vier Jahren auf die Baustellen mitgenommen“, erzählt die heute 47-Jährige. Aber Vater Raimund wollte, dass die Tochter lieber einen kaufmännischen Beruf erlernt. Also absolviert Sabine eine Ausbildung zur Bürokauffrau. Danach lässt sie nicht locker und macht eine Dachdeckerlehre und die Meisterprüfung. Ihr Bruder Raimund tritt sofort in die Fußstapfen seines Vaters und Großvaters und wird Dachdecker- und Klempnermeister.

Seit 30 Jahren arbeiten Bruder und Schwester sehr harmonisch zusammen. „Es ist praktisch, dass wir uns die Aufgaben teilen können“, sagt Sabine Weinand. Seit dem Tod des Vaters ist sie selten auf dem Dach, sie kümmert sich mehr um die Administration. Ob die 4. Generation den Betrieb fortführen wird? Das wird sich in naher Zukunft zeigen.



Mit dem Kinderwagen in der Ausstellung

Der Bochumer Raumausstatter Stewen ist ein richtiger Familienbetrieb: Mutter Sigrid (li.) kümmert sich um die Buchhaltung. Vater Bernhard leitet den Betrieb in der 3. Generation. Seine Söhne Bastian (Mitte li.) und Markus Stewen sowie Tochter Lea Mai arbeiten seit 2004 im Betrieb mit. Die 5. Generation wächst gerade im Geschäft heran: Leas Sohn Jonas (li.) und Tochter Ida dürfen auch mal im Kinderwagen in der Ausstellung schlafen. Die Generationen harmonieren, was auch daran liegt, dass Seniorchef Bernhard seinen Kindern freie Hand lässt. Der eine Sohn arbeitet lieber in der Polsterei, der andere möchte noch den Parkettleger-Meister aufsatteln. Tochter Lea ist als Raumausstatterin und Betriebswirtin HWK kompetent in Geschäft und Büro. Sie verrät das Erfolgsgeheimnis der guten Zusammenarbeit: „Man muss einander zuhören, auf den anderen eingehen und sich untereinander abstimmen.“



Beispiele für Audits

- Der Verbund für Unternehmen und Familie e.V. in Castrop-Rauxel zeichnet seit 2008 besonders engagierte, familienfreundliche Unternehmen mit dem Zertifikat „Mit Familie für unsere Zukunft – ausgezeichnetes Unternehmen in NRW“ aus.
- In Essen hat das Essener Bündnis für Familie das Audit „Familienfreundliche Unternehmen“ ins Leben gerufen.
- An der Initiative „familienfreundlicher Arbeitgeber“ der Bertelsmann-Stiftung können sich Unternehmen und Betriebe in ganz NRW beteiligen.

generell ein probates Mittel, um Familie und Beruf zu vereinbaren. Im Trend liegt auch die zeitweise Reduktion der Arbeitszeit. Gemeint ist hiermit nicht die klassische Teilzeitstelle, die bisher vorwiegend von Müttern in Anspruch genommen wird. Junge Väter wünschen sich eine „vollzeitnahe“ Arbeitszeitreduktion mit einer 30-32 Stunden-Woche.

Elternzeit und Teilzeit

Junge Väter legen vermehrt Wert darauf, mehr Zeit mit ihrer Familie zu verbringen. Sie wollen sich auch aktiv an der Erziehung beteiligen. Deswegen nehmen immer mehr Väter Elternzeit. Bundesweit lag die Quote im letzten Jahr bei 32 Prozent (2008: 20 %). Das Bundesfamilienministerium weist darauf hin, dass Elternzeit nicht zwangsläufig einen kompletten

Aus dem selben Holz geschnitzt: Tochter Corinna Pieper (m.) arbeitet mit in der Zimmerei Holzbau Pieper von Berthold und Sabine Pieper.



Ausstieg aus dem Beruf bedeutet. Die rechtlichen Rahmenbedingungen erlauben es, während der Elternzeit eine Teilzeittätigkeit auszuüben und maximal 30 Wochenstunden im Durchschnitt des Monats zu arbeiten. Teilen sich Eltern gleichzeitig oder abwechselnd die Elternzeit, kann jeder Elternteil für sich genommen diesen vorgegebenen Rahmen von 30 Stunden ausschöpfen.

Ausbildung in Teilzeit

Wenn junge Menschen während ihrer Ausbildungszeit Kinder bekommen oder bereits Eltern sind, fällt es oft schwer, eine reguläre Ausbildung anzufangen bzw. fortzusetzen. Mit Angeboten zur Ausbildung in Teilzeit können Unternehmen diese Zielgruppe erreichen. Gerade für kleine Unternehmen kann Teilzeitausbildung auch eine Lösung sein, wenn eine Vollzeitausbildung durch das Unternehmen nicht finanzierbar ist oder Arbeitsvolumina begrenzt sind. In Nordrhein-Westfalen fördert das Landesministerium für Arbeit, Integration und Soziales mit dem Programm „TEP – Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“ die Vereinbarkeit von Ausbildung und Familie. Nähere Informationen unter www.ra-el.de.

Wohin mit dem Kind ?

Die Versorgung mit Kindergarten- oder Kita-Plätzen ist noch nicht in jeder Kommune bzw. in jedem Stadtteil optimal. Und die Öffnungszeiten sind ein zusätzliches Problem. Tischlermeister Florian Menz aus Essen ist schon froh, dass er für seinen einjährigen Sohn wenigstens eine Kita gefunden hat, die um 7 Uhr öffnet. Der junge Vater bringt den Sohnmann hin, die Ehefrau holt ihn in der Regel um 15.30 Uhr ab. „Das ist schon eine logistische Herausforderung“, sagt Florian Menz. Die Fleischergesellin, die in seiner Nachbarschaft wohnt, konnte das Problem der Kinderbetreuung bisher nicht anders lösen, als zu Hause zu bleiben. Der Kindergarten ihres Sohnes öffnet erst um 8 Uhr. Arbeitsbeginn in der Metzgerei ist aber bereits um 6 Uhr. Flexible Arbeitszeiten ermöglicht ihr Arbeitgeber nicht. Auch Mann und Eltern fangen morgens früh an zu arbeiten. Von der Möglichkeit, einer „Randzeitenbetreuung“, die über das Jugendamt koordiniert wird, hatte die junge Frau bisher nichts gehört. Aber die Fahrerei zwischen Wohnort, Betreuungsstelle und Arbeitsplatz muss auch einkalkuliert werden; oft rechnet sich der Aufwand weder zeitlich noch finanziell.

Glücklich schätzen können sich Handwerker, die Betrieb und Familie im wahrsten Sinne des Wortes unter einen Hut bringen können. Modistin Ulrike Strelow konnte Tochter Frieda schon als Baby mit in die eigene Werkstatt nehmen oder im Ladenlokal ihrer Essener Hutmanufaktur schlafen lassen. So handhabt es derzeit auch Lea Mai von der Raumausstattung Stewen in Bochum. Ihr elf Monate alter Sohn Jonas schläft im Kinderwagen in der Ausstellung. Die 31-Jährige ist als Kind selbst im Betrieb groß geworden: „Der Betrieb war früher gleich neben dem Haus. Da sind wir frühzeitig mit Säge und Hammer in Kontakt gekommen.“ Wobei es nicht unbedingt gesagt ist, dass Kinder trotz frühzeitigem „Hineinschnuppern“ in den Betrieb auch in die Fußstapfen ihrer Eltern treten. Bei Holzbau Pieper in Datteln war für Tochter Corinna schon als Kleinkind klar, dass sie „Chef werden“ will und das Büro leiten wird. Bruder Bastian hatte für Holz wenig übrig. Er arbeitet heute in der Automobilbranche.

sind es die eigenen Eltern, die nicht mehr alleine zurechtkommen. Während einer Schwangerschaft kann man sich einige Monate auf die neue Lebenssituation einstellen, aber ein Pflegefall tritt häufig akut auf. Sowohl Mitarbeiter als auch Chefs sind mit der Situation oftmals überfordert. Das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Emscher-Lippe-Region in Castrop-Rauxel hat zusammen mit 16 Unternehmen eine „Infobox Beruf & Pflege“ erstellt. Dieser Ratgeber informiert über gesetzliche Grundlagen, gibt Tipps und nennt Ansprechpartner (nähere Informationen hat Bettina Vaupel, Tel. 02305 – 92150-10, competentia.vaupel@zfbt.de). Auch auf dem Portal www.erfolgsmultifamilie.de stehen Hintergrundinformationen zum Thema Beruf & Pflege, Beispiele aus der Praxis und viele Links wichtiger Anlaufstellen. Das Thema gewinnt aufgrund der demografischen Entwicklung zunehmend an Bedeutung. Nicht jeder hat Kinder, aber alle haben Eltern.
Claudia Schneider

Pflege der Eltern

Es müssen nicht nur die lieben Kleinen sein, die die Beschäftigten oder Firmeninhaber daheim auf Trab halten. Immer häufiger

i Weitere Infos und Ansprechpartner

www.familieundberuf.nrw.de – Diese Plattform des NRW-Familienministeriums informiert über gesetzliche Grundlagen, nennt Ansprechpartner in NRW und zeigt Unternehmen z.B. auf, welche betrieblichen Unterstützungsmaßnahmen sinnvoll sind.

www.erfolgsmultifamilie.de – Auf der Website des Bundesfamilienministeriums kann man sehr interessantes Informationsmaterial runterladen z.B. zum Thema Elternzeit, Elterngeld und Altenpflege. Das „Checkheft Familienorientierte Personalpolitik für KMU“ ist besonders empfehlenswert, weil es kurz und knackig alle wichtigen Themen anspricht: **www.erfolgsmultifamilie.de/wissenplattform-fuer-die-praxis.html**

www.essener-buendnis-fuer-familie.de – Es handelt sich hier um ein lokales Bündnis aus Wirtschaft, Stadtverwaltung, Gewerkschaften und zahlreichen Unternehmen. Die Kreishandwerkerschaft ist von Anfang an dabei. Auf der Website finden sich sehr nützliche Informationen, die auch überregional interessant sind.

Digitalisierung im Handwerk

Im nächsten KH-Schwerpunkt dreht sich alles ums Thema Digitalisierung. Für Unternehmen birgt die Digitalisierung enorme Chancen durch neuartige Produkte und Dienstleistungen, durch veränderte Betriebsabläufe und Wissenstransfer. Gleichzeitig muss man Risiken wie Datenklau verhindern.

Die Entwicklung zum „Smart Home“ eröffnet z.B. SHK- oder Elektro-Betrieben ein völlig neues Geschäftsfeld. Jeder Handwerksbetrieb kann seine Verwaltung durch moderne Software effizient gestalten. Wie sieht es in Ihrem Betrieb aus? In welchen Bereichen profitieren Sie von der Digitalisierung? Unsere Redakteurin Claudia Schneider würde gerne innovative Betriebe vorstellen.

Kontakt: Claudia Schneider

Tel. 0201 – 10 26 98 22, cls-schneider@t-online.de

KFZ-Innung goes BOGESTRA

Auf der Frühjahrsversammlung der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Bochum wurden Obermeister Carsten Sammrei (r.) und Matthias Lange (l.) besondere Ehrungen zuteil. Sie erhielten im Beisein ihrer Innungskollegen die silbernen Meisterbriefe der Handwerkskammer Dortmund für das 25-jährige Meisterjubiläum überreicht. Die Bogestra mit ihrem Betriebshof Engelsburg an der Essener Straße war in diesem Jahr Gastgeber. In einer höchst informativen 90-minütigen Führung gewährte die Bogestra faszinierende und beeindruckende Einblicke hinter die Kulissen ihres Unternehmens, wie zum Beispiel in das Bahn-depot, die Lackiererei, die Waschstraße, die Lehrwerkstätten und insbesondere in die Wartungshallen.



Ehrenurkunden für Friseure


Obermeister Edgar Pferner (l.) konnte bei der Innungsversammlung am 19. Mai mehrere langjährige Mitglieder ehren. Der Friseurmeister Harald Meier erhielt den goldenen Meisterbrief. Außerdem wurde er für 50-jährige Mitgliedschaft in der Innung ausgezeichnet. Pferner hob auch hervor, dass der gebürtige Wittener bei den Weihnachtsfeiern immer den Nikolaus spielt. Michaela Graf erhielt einen silbernen Meisterbrief und eine Ehrenurkunde für 25 Jahre Innungsmitgliedschaft. Pferner betonte in seiner Ehrung, wie viele junge Menschen sie in diesen Jahren in ihrem Bochumer Salon ausgebildet hat. Einen goldenen Meisterbrief gab es außerdem für den Friseurmeister Erhard Ungethüm. Er hat vor 50 Jahren seine Prüfung nach nur drei Jahren abgelegt. Fünf waren damals noch üblich, so erläuterte der Obermeister. Er erzählte außerdem von einem ungewöhnlichen Hobby des Bochumers, der in Grumme seinen Salon hat. Ungethüm züchtet Tomaten und hat rund 80 Sorten gepflanzt.

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
IMPORT

Eine gute Idee -
Holz von 


HOLZ
VOM FACH


HÖLZ
Und Deine Welt
hat wieder ein Gesicht.

Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de



SHK: Goldene Meisterjubiläen

Gleich fünf Goldene Meisterjubiläen galt es auf der Frühjahrsversammlung der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bochum gebührend zu ehren. 50-jähriges Meisterjubiläum konnten feiern: Jürgen Maleck, Werner Schrey, Herbert Mietenkorte, Klaus Deubner und Karl Günther. Im Bild v.l. Obermeister Albert Landsberger, Jürgen Maleck, Werner Schrey, Ingo Mietenkorte (in Vertretung für seinen Vater), Klaus Deubner, stv. Obermeister Helmut Ruhe und Karl Günther.

Anlässlich des 25-jährigen Dienstjubiläums erhielt zudem ÜBL-Schulungsleiter Dirk Gombarek (r.) auf der Innungsversammlung eine Ehrenurkunde überreicht.



Elektro-Innung Bochum ehrt den Jahrgangsbesten

Stephan Kohlleppele aus dem Ausbildungsbetrieb Johannes Hardering Elektrotechnik KG hat als Jahrgangsbester die Winter-Gesellenprüfung 2015/2016 im Ausbildungsberuf „Elektroniker“ absolviert. Im Rahmen der Frühjahrsversammlung der Elektro-Innung Bochum wurde er für seine hervorragende Prüfungsleistung besonders geehrt. Im Beisein seines Ausbildungsbetriebes erhielt er aus Händen von Obermeister Heiner Büscher (l.) einen Werkzeugkasten als Anerkennung überreicht.

elektro brisch

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt

schwerte
waltrop

Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de

Member of
FEGIME
DEUTSCHLAND

Auszeichnung für die Sparkasse Bochum



Von links: Kai Eberhard (Geschäftsführer DAL), Meiko Roßmann (Firmenkundenberater Sparkasse Bochum), Dirk Ziegler (Vorstand Sparkasse Bochum), Andreas Wilming (stellv. Vorstandsmitglied Sparkasse Bochum) und Bernd Felsenheim (Regionalleiter DAL)

Die Sparkasse Bochum erhielt von der Deutschen Anlagen-Leasing (DAL) den „Rebus“ für das mit 31,9 Mio. Euro zweitgrößte Kooperationsvolumen aller deutschen Sparkassen. Im Jahr zuvor wurde sie von der Deutschen Leasing bereits mit zwei LeasingSternen ausgezeichnet. Die drei erfolgreichsten Sparkassen erhalten für die Zusammenarbeit jährlich den künstlerisch gestalteten eisernen Einspänner. Den Preis überreichte Kai Eberhard, Geschäftsführer der DAL.

Neuer Geschäftsführer im Jobcenter Bochum



Der studierte Verwaltungswirt Frank Böttcher ist der neue Geschäftsführer im Jobcenter Bochum.

Frank Böttcher hat im April die Geschäftsführung des Jobcenters Bochum übernommen. Der studierte Verwaltungswirt bringt ein hohes Maß an fundierter Erfahrung im Bereich der Arbeitsverwaltung mit.

Nach seinem Studium an der Hochschule des Bundes arbeitete er seit 1996 in unterschiedlichen Funktionen unter anderem bei der Arbeitsagentur Duisburg, der Regionaldirektion in Düsseldorf sowie in der Hauptstadtvertretung der Bundesagentur für Arbeit in Berlin.

In den letzten beiden Jahren leitete Frank Böttcher den Internationalen Personalservice der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) in Bonn.

Der Wechsel in die Geschäftsführung des Jobcenter Bochum ist für den 47jährigen Duisburger eine besondere Herausforderung. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe. Mit der Flüchtlingszuwanderung und der Langzeitarbeitslosigkeit stehen wir, nicht nur hier in Bochum, vor großen Herausforderungen. Hier sind wir auf die Unterstützung der heimischen Unternehmen angewiesen und ich freue mich auf eine offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit“, so Frank Böttcher. Frank Böttchers Vorgängerin ist als Geschäftsführerin des Operativen Service zur Agentur für Arbeit Essen gewechselt.

Im Jobcenter Bochum kümmern sich rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jobcenter Bochum um die Kernaufgaben Vermittlung, Beratung, Qualifizierung und Leistungsgewährung. Es ist eng in die lokalen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Strukturen Bochums eingebunden.

Die Arbeit des Jobcenters wird gesteuert durch die Trägerversammlung, bestehend aus der Agentur für Arbeit Bochum und der Stadt Bochum. Zudem gibt es einen Beirat, der das Jobcenter bei der Auswahl und Gestaltung der angemessenen und zweckmäßigen Eingliederungsinstrumente und -maßnahmen berät.



KLAPPERN GEHÖRT ZUM HANDWERK.

Ihre Anzeige im Magazin KH AKTUELL

Ihr Ansprechpartner:

BERND STEGEMANN

Medienberater

Tel. 02361 9061145 | Fax 02361 5824190

b.stegemann@rdn-online.de

Netzwerk-Erlebnis beim VfL Bochum 1848



Das VfLNetzwerk-Erlebnis verzeichnete mit über 1.000 Gästen in diesem Jahr einen Besucherrekord.

Bereits zum vierten Mal fand das VfLNetzwerk-Erlebnis statt. Mit über 80 Ausstellern, die ihre Unternehmen und Produkte in der rewirpowerLOUNGE vorstellten, konnte die Veranstaltung einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnen. Auch bei den über 1.000 Besuchern zeigte sich, dass der VfL erneut eine rundum gelungene Veranstaltung auf die Beine gestellt hatte.

Die Teilnehmer konnten die Gelegenheit nutzen, einen tiefen Einblick in die gemeinsame Arbeit des VfL Bochum 1848 und seiner Partner zu erlangen. Ein attraktives Rahmenprogramm trug dazu bei, dass an diesem Tag in der rewirpowerLOUNGE viele Kontakte geknüpft und Hintergrundwissen erlangt werden konnten. So hatte der VfL einige Gastredner für diverse Vorträge eingeladen: Autor und Redner Dirk Kreuter präsentierte seine Gedanken zum Thema „Wenn du es nicht verkaufen kannst, ist es nichts wert!“. Kurz darauf stellte Joachim Hepp die Smartphone-App „Snapchat“ für Unternehmen vor und gab den Zuhörern neue Denkanstöße für ihren Auftritt im Netz.

Abgerundet wurde die Vortragsreihe durch Beiträge von Burkhardt Jordan, der über die „12 Todsünden bei der Unternehmensgründung“ referierte, sowie Oliver Weimann zum Thema „Der perfekte Pitch“. Zum ersten Mal fand im Rahmen der Veranstaltung zudem das VfLFounder-Camp mit knapp 20 Jungunternehmern statt, die ihre innovativen Geschäftsideen und -modelle dem VfL und seinem Partnernetzwerk vorstellten. Drei dieser Unternehmen qualifizierten sich für eine Pitchrunde, eine renommierte Jury kürte schließlich die Ränge eins bis drei, die allesamt mit attraktiven Preisen ausgerufen waren. Zum wiederholten Mal konnten sich alle Interessenten zudem am Business Speed Dating beteiligen, um neue Kontakte zu knüpfen und Ideen und Anregungen auszutauschen oder zu finden.

Um aus dem VfLNetzwerk-Erlebnis eine rundum gelungene Veranstaltung zu machen, durften die Besucher bei einer Stadionführung einen exklusiven Blick hinter die verschiedenen Kulissen des Vereins werfen und den VfL damit noch näher kennenlernen.

Jeder zehnte Handwerker muss Verluste hinnehmen



Eine Möglichkeit, damit unter dem Strich ein Plus bei Projekten herauskommt, ist die Absicherung gegen Zahlungsausfälle.

Und plötzlich kann die Wirtschaftlichkeit des ganzen Projekts in Frage stehen: Zahlungsausfälle oder plötzliche Kundeninsolvenzen sind eine unangenehme Überraschung, häufig mit gravierenden Folgen. Laut der aktuellen Creditreform Analyse „Wirtschaftslage im Handwerk Frühjahr 2015/16“ mussten 10,5 Prozent der deutschen Handwerksbetriebe einen Verlust von mehr als einem Prozent im Verhältnis zum Umsatz hinnehmen. Die Creditreform Bochum bietet mit der Crefo-Kreditversicherung eine Absicherung gegen derartige Vorfälle an.

Zusätzlich besteht durch das Produkt der Creditreform Bochum die Möglichkeit, Forderungen an die Hausbank abtreten zu können, sowie die eigene Liquidität und Bonität zu erhöhen. Die Crefo-Kreditversicherung ist eine Ergänzung der Dienstleistungen im Kredit- und Forderungsmanagement des Unternehmens. Dazu arbeitet die Creditreform Bochum seit 2008 mit namhaften Partnern zusammen, darunter die Atradius Kreditversicherung und die R+V Allgemeine Versicherung AG als Risikoträger. Diese Kombination aus Forderungsausfallversicherung und präventivem Risikomanagement ist das Ergebnis von Kundenworkshops mit Mittelständlern. Gemeinsam mit den Partnern der Creditreform Bochum wurde daraus die Crefo-Kreditversicherung entwickelt. Die jeweilige Kreditversicherungslösung ist dabei individuell auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmt. So können auch branchenspezifische Risiken abgesichert und die Rahmenbedingungen bestimmter Branchen flexibel dargestellt werden.

Die Creditreform Bochum bietet seit 135 Jahren Dienstleistungen in den Geschäftsbereichen Wirtschaftsinformationen, Forderungsmanagement und Marketing Services an. Die Angebotspalette reicht dabei von der Bonitätsprüfung von Unternehmen über die Unternehmensbewertung bis hin zur Standortanalyse.



Credit Reform Bochum Böhme KG

Wittener Straße 244, 44803 Bochum, Tel. 0234 9333202

E-Mail vertrieb@bochum.creditreform.de, www.creditreform-bochum.de

Neuer Umgang mit Asbest?



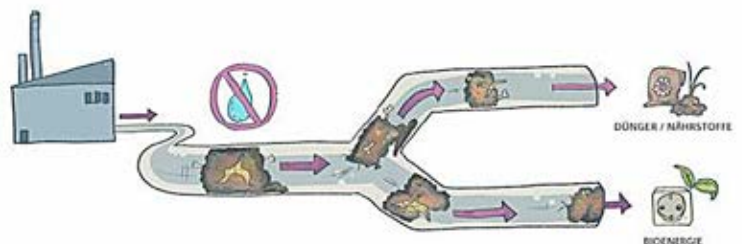
Asbest als Baustoff zu verwenden ist seit 1993 verboten, da es als krebserregend eingestuft ist. Sanierungsarbeiten an Gebäuden mit asbesthaltigen Baustoffen dürfen bisher nur Firmen übernehmen, die über die erforderlichen personellen und sicherheitstechnischen Voraussetzungen verfügen und eine Zulassung dafür besitzen. Recherchen des NDR zufolge könnte es zukünftig Ausnahmen für den Umgang mit Asbest geben. Konkret sollen Handwerkern Arbeiten erlaubt werden, bei denen es zu einem unbeabsichtigten Kontakt mit Asbest kommen kann. Die Informationen stammen aus einem Entwurf der neuen Gefahrstoffverordnung aus dem Bundesarbeitsministerium. Erwähnt würden in dem Entwurf „Tätigkeiten, die zur Restaurierung, Modernisierung und Renovierung“ erforderlich sind. Laut NDR bedeute das, dass beispielsweise ein Fliesenleger, der bei seiner handwerklichen Tätigkeit auf Asbest stößt, obwohl er eigentlich keinen Asbest entfernen will, den gefährlichen Stoff entfernen dürfe. Vorgeschrieben werden sollen dafür aber „emissionsarme Verfahren“. Auf Anfrage des NDR habe das Bundesarbeitsministerium jedoch den Vorwurf zurückgewiesen, sich von den bisher vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen bei der Asbestsanierung verabschieden zu wollen: „Das BMAS beabsichtigt, die hohen existierenden Schutzstandards beim Umgang mit Asbest aufrechtzuhalten.“ Es gebe noch keinen im Ministerium abgestimmten Entwurf für die neue Verordnung. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) begrüßte dem NDR gegenüber den Vorschlag aus dem Ministerium: „Es kommen nur Lösungen infrage, die praxistauglich für die Handwerksbetriebe und gleichzeitig bezahlbar für die Kunden sind.“ Allerdings habe der ZDH betont, dass es darum gehe, Beschäftigte und Dritte vor Asbestfasern zu schützen. Dem NDR zufolge sei das geplante Schutzniveau jedoch nicht mit dem bei der Asbestsanierung zu vergleichen.

Der Sauger für Abfälle

EU-Projekt „BioSuck“

Das Prinzip gibt es schon länger, nun soll es auch in der Lebensmittelindustrie zum Einsatz kommen: Unterdruck soll Abfälle wassersparend und -schonend einfach absaugen. „Diese Vakuumtechnologie wird beispielsweise schon im Bereich der Hausentwässerung angewandt“, erklärt Projektleiter Dr. Christoph Glasner vom Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT) in Oberhausen.

In der lebensmittelverarbeitenden Industrie entstehen neben den Hauptprodukten häufig auch enorme Abfallmengen. Die heutigen Reinigungsprozesse basieren auf der Verwendung von immensen Mengen an Wasser, um die Anlagen und Rohre in der Verarbeitung zu reinigen. Dabei entstehen hoch belastete Abwässer, die Kläranlagen häufig an ihre Grenzen bringen. Die Idee hinter »BioSuck« stellte Fraunhofer UMSICHT Ende Mai nun auf der IFAT vor, der Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft. Der Ansatz, den die Forscher verfolgen, basiert auf einem vakuumbasierten Abwassersystem. Damit lassen sich Lebensmittelreste absaugen, als Ergänzung zum CIP-System (Clean-in-place). Dadurch wird weniger Wasser für Säuberungszwecke benötigt und der Gesamtwasserverbrauch eines Unternehmens reduziert. Neben der Reduzierung des Wasserverbrauchs verfolgt das Projekt »BioSuck« noch ein weiteres Ziel: Die bioenergetische Verwertung von Abfällen aus der Lebensmittelindustrie. Der über Vakuumröhren hygienisch transportierte und konzentrierte Abfall bietet sich für weitere Nutzungswege an. Zum Beispiel ließe sich dieser in Biokohle umwandeln. Abhängig von der jeweiligen Zusammensetzung sei auch ein Recycling der Abfallprodukte als Nährstoffquelle oder Futtermittel möglich. Im Rahmen ihrer bisherigen Arbeit haben die Forscher die Abfallströme gängiger Lebensmittelindustrien untersucht, erfasst, gemessen und ihre Zusammensetzung analysiert. Basierend auf diesen Ergebnissen soll im nächsten Schritt eine Testanlage zur Abfallkonzentrierung durch Vakuumtechnologie konstruiert werden, die die praktische Anwendung im kleinen Maßstab simuliert. Die Fallstudien mit der Testanlage starten in der zweiten Jahreshälfte 2016.



Neue Möglichkeiten für mineralische Abfälle

Bauschutt, Boden und Steine, Straßenaufbruch, aber auch Hochofen- und Stahlwerksschlacken sowie Aschen und Schlacken aus Kraftwerken und anderen Verbrennungsprozessen: Rund 40 Millionen Tonnen mineralische Abfälle entstehen jährlich in NRW. Obwohl sich ein großer Teil davon wiederverwerten lässt, haben diese mineralischen Ersatzbaustoffe keinen leichten Stand: „Wir kämpfen bei Recycling-Baustoffen immer noch um Akzeptanz“, sagt Jasmin Klöckner, Geschäftsführerin der Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe (BRB). Ein neuer Leitfaden, der über die Verwendung und die Vorteile recycelter mineralischer Bau- und Abbruchabfälle informiert, soll deshalb dazu beitragen, die Akzeptanz und den Einsatz von Recycling-Baustoffen weiter zu erhöhen.

Am Leitfaden zur „Produktion und Verwendung von güteüberwachten Recycling-Baustoffen im Straßen- und Erdbau in Nordrhein-Westfalen“ haben zahlreiche Institutionen mitgewirkt: Zum einen die Recycling-Baustoffwirtschaft und ihre Verbände, aber auch Politik und Verwaltung in NRW. Er richtet sich vorwiegend an öffentliche und private Bauherren. Berthold Heuser, Vorsitzender der Fachgruppe „Recycling-Baustoffe“ im beteiligten Verband der Bau- und Rohstoffindustrie (vero), sieht noch einige Defizite, wenn es um den Einbau von RC-Baustoffen geht: „Zu häufig noch scheuen sich öffentliche Auftraggeber davor, die Verwendung von RC-Baustoffen zuzulassen, zu viele öffentliche Ausschreibungen erfolgen unberechtigt und alternativlos zugunsten von Primärbaustoffen.“

Ursachen dafür seien oftmals fehlendes Fachwissen um die Verwendungsmöglichkeiten von RC-Baustoffen und die rechtlichen Rahmenbedingungen. Der Leitfaden sorgt hier für Aufklärung: „Der Leitfaden beschreibt die Stufen der kontinuierlichen Güteüberwachung, die nicht nur vom Hersteller oder Aufbereiter selbst, sondern auch von anerkannten Prüfinstituten regelmäßig vorzunehmen ist. Gegenüber dem Bauherrn und den Überwachungsbehörden ist die spezifische Qualität in Form von Prüfzeugnissen und Testaten nachzuweisen.“ Gleichzeitig müsse man den Bauträgern, die RC-Materialien einsetzen, auch die Gewissheit geben, dass sie nicht in einigen Jahrzehnten auf Altlasten sitzen, die sie teuer entsorgen müssen. Rechtssicherheit sei beim Einsatz von Ersatzbaustoffen deshalb unbedingt zu gewährleisten. Derzeit werde eine bundesweite Regelung erarbeitet, welche auch den Einsatz von Ersatzbaustoffen mit Blick auf Boden- und Gewässerschutz regeln soll.

Insgesamt befindet sich Deutschland beim recyceln mineralischer Abfälle auf einem guten Weg: Innerhalb von 24 Jahren reduzierten sich die deponierten mineralischen Abfälle von etwa 75 auf 15 Millionen Tonnen pro Jahr – das entspricht einer Senkung um 80 Prozent.

Der Leitfaden ist im Download-Bereich auf der Website des vero zu finden: www.vero-baustoffe.de/publikationen.php



AHE

Wir recyclen.*

* Im Leben kommt immer alles zu Ihnen zurück.
Auch Ihr Abfall als neues Lieblingsstück.



Entsorgungslösungen für
Industrie, Handel und
Gewerbe



Datenträger- &
Aktivenvernichtung



Containerservice



Wertstoffsammlung &
Wertstoffaufbereitung



Sonderabfallentsorgung



Abscheider- &
Kanalreinigung

AHE GmbH // Nielandstraße 36 // 58300 Wetter
Telefon 02335 - 845 77 0 // www.ahe.de

Möchten Sie mehr wissen? Messen zu Recycling & Kreislaufwirtschaft

Des einen Abfall ist des anderen Geschäft: Zu den Themen Kreislaufwirtschaft und Recycling finden in Deutschland und den benachbarten Niederlanden gleich drei Messen statt. Wer neue Impulse, nützliche Kontakte und Neuigkeiten rund um Abfall und Entsorgung sucht, sollte sich die Termine im Kalender vormerken.

Recycling



Die Kreislaufwirtschaft ist der Schwerpunkt der Messe mit dem schlichten Titel „Recycling“ im niederländischen Gorinchem. Zu sehen sind dort die neuesten Trends und Entwicklungen im Bereich Recycling und welche Chancen sich dadurch für die Wirtschaft ergeben. Der Fokus liegt auf dem Sammeln, Verwerten und der Wiederverwertung von Rohstoffen.

Termin: 25. bis 27. Oktober 2016 in Gorinchem
www.evenementenhal.nl/recycling

terratec



Drei Tage lang dreht sich auf der Leipziger Messe alles um Entsorgung, Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft. Die terratec versammelt Technik, Dienstleistungen, Fachwissen, Innovationen und vor allem die Vertreter der Branche an einem Ort. Zu finden ist das gesamte Themenspektrum von der Abfallentsorgung über die Aufbereitung und Verwertung bis hin zur Deponierung.

Termin: 5. bis 7. April 2017 in Leipzig
www.terratec-leipzig.de

IFAT



Die IFAT in München ist die Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft. Die Messe findet im Zwei-Jahres-Turnus statt und macht deshalb erst 2018 wieder Station in München. Vor Ort sind jedes Mal tausende Aussteller, darunter auch viele Unternehmen aus dem Ausland.

Termin: Mai 2018 in München
www.ifat.de



Recycling-Maschine für den Hausgebrauch

Plastik selbst recyceln? Mit etwas handwerklichem Geschick kein Problem! Der Niederländer Dave Hakkens zeigt mit seinem Projekt „Precious Plastic“, wie sich Recyclingmaschinen für Plastik selbst bauen lassen. Aus dem wiederverwertbaren Material lassen sich dekorative Dinge schaffen, nützliche Gebrauchsgegenstände oder auch Rohmaterial für 3D-Drucker herstellen.

Spülmittel, Duschgel und Zahnpasta kommen heutzutage allesamt in Plastikverpackungen daher, die nach Gebrauch einfach im Müll landen. Mit Dave Hakkens Recyclingmaschinen ist die Wiederverwertung jetzt auch im eigenen Zuhause oder Betrieb im kleinen Maßstab möglich. Auf seiner Internetseite www.preciousplastic.com finden sich Anleitungen samt Bauhinweisen und Blaupausen für die Maschinen.

Mit „Precious Plastic“ lassen sich vier verschiedene Geräte bauen: zum einen ein „Shredder“. Der Shredder zerkleinert das Plastik in feine Schnipsel, die die Grundlage für die Weiterverarbeitung sind. Zusätzlich dazu lässt sich eine Injektionsmaschine bauen, die das Plastik verflüssigt und in kleine Formen, zum Beispiel einen Kreisel, spritzt. Größere Gegenstände lassen sich mit einer Kompressionsmaschine herstellen, die das Plastik erhitzt und dann in stabile Formen presst. Die Maschine „Extrusion“ wiederum produziert Kunststoffstränge und Pellets, die als Rohmaterial für 3D-Drucker geeignet sind.

Während „Precious Plastic“ hierzulande eher als nette Spielerei durchgeht, bietet es große Chancen für Entwicklungsländer: Gerade dort ist die Umweltverschmutzung durch Plastik ein großes Problem, Sammelstellen oder große Recyclinganlagen gibt es selten. Die Maschinen könnten auf kleiner, lokaler Ebene die Umwelt von Plastik befreien.



Weitere Infos unter www.precious-plastic.com

Der Vermittlungsservice des Jobcenter Bochum:

Schweres leicht gemacht

Sie suchen einen neuen Mitarbeiter, scheuen aber das zeit- und nervenraubende Einstellungsverfahren? Das muss nicht sein. Der Vermittlungsservice des Jobcenter Bochum unterstützt große und kleine Handwerksbetriebe professionell bei der Auswahl der passenden Mitarbeiter. Wie, darüber sprachen wir mit Stephanie Broadie und Claas Siano.

Arbeitslose haben nicht den besten Ruf.

Können die überhaupt etwas?

Claas Siano: Die Skepsis begegnet mir oft bei meinen Gesprächen. Und natürlich ist nicht jeder Arbeitslose von heute auf morgen bei 100 Prozent. Aber in den Menschen schlummern eine Menge Fähigkeiten und Potenziale. Die gilt es zu entdecken und damit Unternehmen das tun, haben wir ein attraktives Paket geschnürt.

Wie sieht dieses Paket aus?

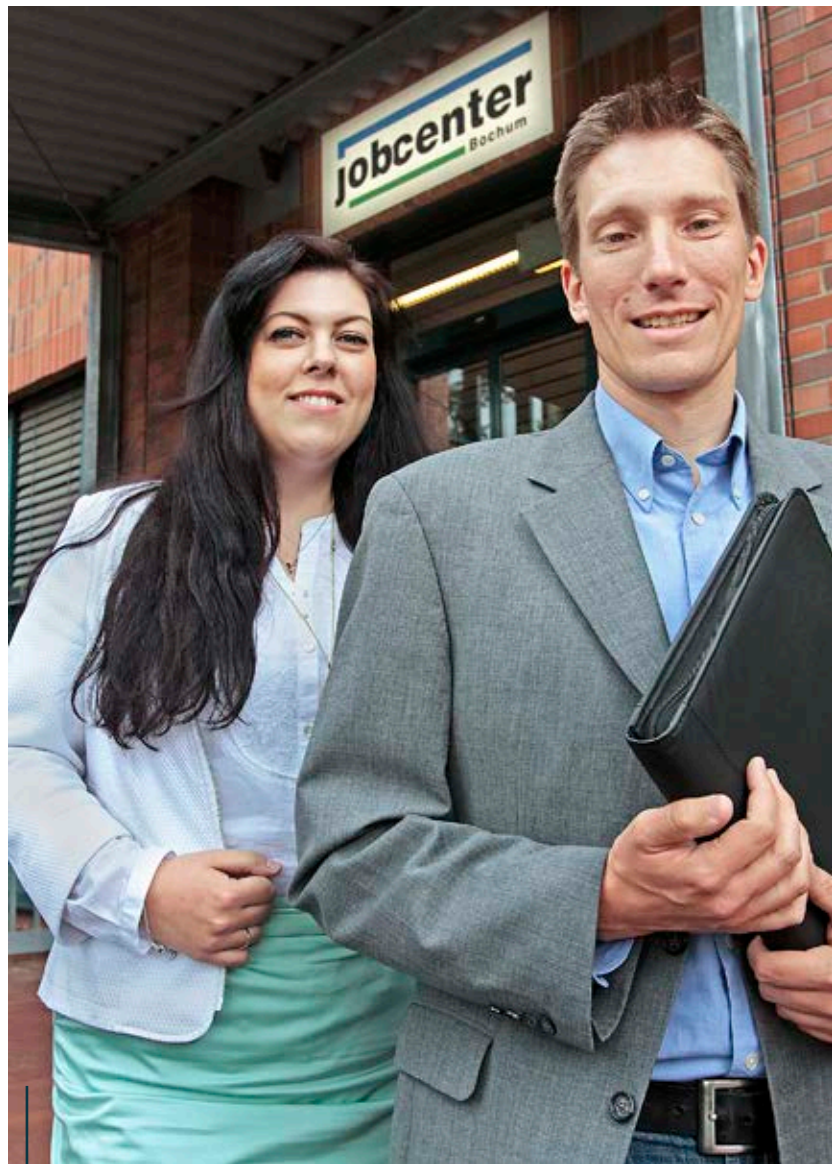
Stephanie Broadie: Das lässt sich am besten an einem konkreten Fall erklären. Jetzt, zur Hochzeit der Bausaison, haben Malerbetriebe alle Hände voll zu tun. Eigentlich brauchten sie dringend einen neuen Mitarbeiter, aber für die Suche fehlt die Zeit. Also ruft der Betrieb bei uns an und gibt ein kurzes Stellenprofil auf. Wir schauen in unseren Bewerberpool und vereinbaren Vorstellungsgespräche für fünf bis zehn Bewerber, bei denen wir uns sicher sind, dass sie auf die Stelle passen.

Bei einem Vorstellungsgespräch kann ich dem Bewerber immer nur vor den Kopf schauen. Gibt es die Möglichkeit, Bewerber auch praktisch zu testen?

Claas Siano: Stimmt im Gespräch die Chemie, aber ich bin nicht zu hundert Prozent sicher, ob es auch im Berufsalltag passt, vermitteln wir eine zeitlich beschränkte Probearbeit. Wenn dort alles klappt, steht der Einstellung nichts mehr im Weg. Im Gegenteil: Je nach Einzelfall können wir für eine Einarbeitungszeit noch einen Lohnkostenzuschuss zahlen, und wenn Betrieb und Bewerber einverstanden sind, bleiben wir auch im Anschluss noch in regelmäßigem Kontakt.

Das ist ein attraktives Angebot. Gibt es für mich als Arbeitgeber auch Voraussetzungen?

Stephanie Broadie: Ja. Zum einen setzt ein Lohnkostenzuschuss eine Minderleistung voraus. Bleiben wir bei dem Malerbetrieb. Unser Bewerber hat seit Ende der Ausbildung nur unregelmäßig gearbeitet. Daher fehlen ihm Fachkenntnisse beim Verputzen und Tapezieren. Dann zahlen wir für die Zeit der Einarbeitung einen Zuschuss. Zum anderen muss ich als Arbeitgeber den tariflichen oder ortsüblichen Arbeitslohn zahlen und unterliege zudem einer Nachbeschäftigungspflicht.



Stephanie Broadie und Claas Siano vom Vermittlungsservice des Jobcenter Bochum


Sprich: Wenn ich für drei Monate eine Förderung erhalte, muss ich den Mitarbeiter mindestens sechs Monate beschäftigen.

Kann ich diese Förderung auch erhalten, wenn ich mir selbst den Mitarbeiter suche?

Claas Siano: Grundsätzlich ja. Allerdings sind zwei Dinge zu beachten: Der neue Mitarbeiter muss Kunde des Jobcenters sein, denn nur dann sind wir zuständig, und, wichtig: Sie müssen den Antrag vor Beginn der Arbeitsaufnahme stellen.

Klingt kompliziert.

Stephanie Broadie: Ist es aber nicht. Rufen Sie einfach meinen Kollegen oder mich an, dann begleiten wir Sie durch das gesamte Verfahren.

 Mehr Informationen und alle Kontaktdaten www.jobcenter-bochum.de



Dank an Dieter Roxlau

Aktuelles und Projekte des Fachverbandes im Rückblick“ so lautete der Vortrag von Dieter Roxlau, Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes Tischler NRW, auf der Frühjahrsversammlung der Bochumer Tischler. In einem kurzweiligen Vortrag blickte Dieter Roxlau, der sich zum Ende des Jahres in den Ruhestand verabschiedet wird, auf dreieinhalb Jahrzehnte Arbeit im und für das Tischlerhandwerk zurück. Für die stets harmonische und konstruktive Zusammenarbeit überreichte Obermeister Wolfgang Hoffmann ihm ein kleines Dankeschön der Innung.

Thomas Schütrumpf gewählt

Thomas Schütrumpf wurde bei der Frühjahrsversammlung der Bau-gewerbe-Innung Ruhr zum stellvertretenden Obermeister gewählt. Er tritt die Nachfolge des verstorbenen Detlef Engers an. Für den Bochumer ist es keine vollkommen neue Aufgabe. Seit Jahren ist er in der Innung aktiv, auch im Vorstand. Für Schütrumpf ist in der Innung vor allem der Austausch wichtig. „Neuerungen auf dem Markt sollen so weitergetragen werden, dass alle auf dem neuesten Stand sind und ihren Kunden das optimale Paket anbieten können“, erläutert der 52-Jährige. Aber auch das Thema Nachwuchs wird in Zukunft wichtig sein. Seit sechs Jahren ist Schütrumpf mit seinem Unternehmen TS Fliesen und Baustoffe in Hattingen ansässig. Hier bietet das Fliesen- und Baugeschäft alle anfallenden Arbeiten am Bau, von der Kleinstreparatur bis hin zur kompletten Bauabwicklung. Zwölf Mitarbeiter sind hier beschäftigt.



Obermeister Markus Schmidt (r.) gratulierte Thomas Schütrumpf.

Vier Girls in der Tischlerei Klein

Die Wittener Tischlerei Klein hat vier Girls zu ihrem Day eingeladen. Nachdem Berufsbild und -chancen des Tischlers besprochen und der Betrieb besichtigt waren, ging's zur Tat: Holzblumen nach eigenem Entwurf konnten Lea Krebs (13), Mara von Diepenbrod-Grüter (14), Sarina Schulze (13) und Katharina Schulze (13) mit High-tech und Handarbeit fertigen. Am Ende hatten sie gleich das passende Geschenk zum Muttertag. Uwe Klein nimmt zum wiederholten Mal am Girl's Day teil. „Leider haben wir in diesem Beruf ein Nachwuchsproblem. Das liegt besonders daran, dass vor allem Mädchen denken, sie seien zu schwach. Oder, dass es ein reiner Jungsberuf sei“, erzählt der Tischlermeister der WAZ. Deswegen ist der Tag für ihn eine gute Möglichkeit, den Mädchen das Gegenteil zu beweisen.



Die vier Schülerinnen fertigten große Holzblumen



Starke Charaktere erkennt man auf den ersten Blick

Die Fassade unterstreicht den Charakter eines Gebäudes in besonderer Weise. Umso schöner, wenn Sie hier als Planer und Architekt einen großen Gestaltungsfreiraum haben: Mit den verschiedenen Systemen für vorgehängte hinterlüftete Fassaden von Sto können Sie Ihrer Kreativität bei der Fassadengestaltung freien Lauf lassen – in markanter Stein-Optik, im Spiel mit purem, reflektierendem Glas. Und mit dem Photovoltaik-System StoVentec ARTline kann die Fassade sogar zur Energiegewinnung genutzt werden. Mehr Inspiration unter vhf.sto.de

Sto | Bewusst bauen.



Arbeitssicherheit wird groß geschrieben

Die Minnhard Meewes GmbH kann seit Februar eine weitere Auszeichnung als AMS-Bau zertifiziertes Unternehmen vorweisen. Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft bescheinigt dem Wittener SHK-Betrieb damit die branchenspezifische Umsetzung von systematischem und wirksamem Arbeitsschutz. „Arbeitssicherheit muss in einem Betrieb gelebt werden“, so Jürgen Niedereichholz.

Arbeitsschutz bedeutet in erster Linie Sicherheit und Schutz der Mitarbeiter vor ablenkbaren Gefahren“, betont auch Sohn Torben, welcher sich im Detail mit der Dokumentation und Zusammenführung der Unterlagen beschäftigt hat. Ein gutes Jahr hat sich der Innungsfachbetrieb auf die Zertifizierung vorbereitet und sehr ausführlich mit dem Thema Arbeitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz beschäftigt. Betriebliche Arbeitsabläufe und Strukturierungen wurden genau definiert und zugeordnet, die Bereiche auf Sicherheit und Arbeitsschutz überprüft und optimiert.

Alle Mitarbeiter waren mit großer Motivation und persönlichem Engagement im Thema. Sie wurden sensibilisiert und der Blick auf verschiedene Verfahrensabläufe geschärft. Zum Thema Arbeitsschutz gehört nicht allein nur der Verbandskasten oder die Erste-Hilfe-Ausbildung. In internen Schulungen wurden

die zusammengefassten Strukturen und Abläufe anschaulich dargestellt, die schriftlich fixierten Sicherheitsmaßnahmen und Vorkehrungen für die Baustellen in einer persönlichen Mitarbeiterakte zur Verfügung gestellt. So hat jeder Mitarbeiter jederzeit die Möglichkeit, die notwendigen Betriebsanweisungen für die Baustellen, Handlungshilfen und Bedienungsanleitungen nachzulesen. Jürgen Niedereichholz betont: „Das Zertifikat AMS Bau, Arbeitsschutzmanagementsystem zeigt: Die Firma lebt Arbeitssicherheit!“

Die Minnhard Meewes GmbH besteht seit 1969. Ein Großteil der Mitarbeiter ist bereits

seit ihrer Ausbildung im Handwerksunternehmen beschäftigt und kann stolz auf eine langjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken. Kontinuierliche Aus- und Fortbildung gewährleisten die qualitätsbewusste und professionelle Ausführung aller haustechnischen Leistungen der Heizungs- und Sanitär-Branche, von der Beratung über die Planung und Fertigstellung bis hin zum Service nach der Installation.

Einen Schwerpunkt des vom TÜV sowie der Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT) zertifizierten Meisterbetriebes bildet in der Badmodernisierung zudem der Bereich der Barrierefreiheit.



Andreas Jäger von der Berufsgenossenschaft Bauwirtschaft (2.v.r.) überbrachte der Familie Niedereichholz die Zertifizierung.

Ganzheitliche Beratung für Innungsmitglieder.

Ihr Berater Team

Uwe
Seifert

Marko
Siano

Frank
Staffel

Ralf
Kobus

partnerdeshandwerks.de

DIENSTLEISTUNGEN FÜR DAS HANDWERK

- » Finanzen, Vorsorge, Risiko
- » Versicherungen
- » Finanzierung/Leasing
- » Nachlassmanagement
- » Stilles Factoring
- » Notfallplan
- » Medienberatung

Herner Straße 33-39
45657 Recklinghausen
Telefon (0 23 61) 10 18 24

Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Ehrenurkunden erhielten Klaus-Dieter Günther (l.), der seit 40 Jahren im Betrieb tätig ist, sowie Thomas Zimmermann (2.v.l) und Wolfgang Zimmermann (3.v.r.) für das 60-jährige Bestehen der KuW Zimmermann GmbH.

Innovativ seit 60 Jahren

60 Jahre KuW Zimmermann – das galt es am 27. Mai an der Josef-Baumann-Straße zu feiern. Viele Gäste kamen zur Feier, darunter Kunden, Lieferanten, Kollegen und auch Landtagspräsidentin Carina Gödecke und Kreishandwerksmeister Johann Philipps.

Kurt Zimmermann meldete im Mai 1956 nach seiner Meisterprüfung sein Gewerbe in Bochum-Weitmar an. Stürmisch ging es los, schnell hatte Zimmermann 16 Mitarbeiter. Doch bald reduzierte er wieder auf sieben Mitarbeiter und startete den kontinuierlichen Aufbau. „Mein Vater war zu der Einsicht gekommen, was gut werden soll, braucht seine Zeit“, erinnert sich Wolfgang Zimmermann, Obermeister der Bochumer Maler- und La-

ckierer-Innung. 1957 wechselte der Betrieb nach Wiemelhausen. Wolfgang Zimmermann begann 1959 seine Malerlehre und besuchte neben der Ausbildung die Malerschule der Innung im Kolpinghaus. 1968 legte er die Meisterprüfung ab. Der Betrieb hatte zu der Zeit rund 20 Mitarbeiter.

Ehrenamt in die Wiege gelegt

1979 wurde Kurt Zimmermann Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Bochum, nachdem er bereits zehn Jahre als Lehrlingswart tätig war. Ein Jahr später wurde sein Sohn Mitinhaber. 1982 wechselte der Betrieb zur Wasserstraße 168. Der Tod des Firmengründers 1983 war ein schwerer Verlust. Inzwischen ist die Firma eine GmbH. Sohn

Thomas ist in die Fußstapfen des Vaters und Großvaters getreten. 1996 legte er die Meisterprüfung ab und ist heute Geschäftsführer der Firma Steden GmbH & Co KG, die 2005 übernommen wurde.

Bis heute stieg die Zahl der Mitarbeiter auf durchschnittlich 50 an, ob im Sommer oder im Winter. Ein Teil der Mitarbeiter arbeitet inzwischen an der Josef-Baumann-Straße. Zimmermann: „Zu unserer Kundschaft zählen Wohnungsbaugenossenschaften, Kirchen, Architekten und Privatkunden.“ Etliche von ihnen nutzten jetzt die Gelegenheit, um zu gratulieren.



Mit „Feinbad“ nach Hattingen

Michael Demmelhuber hat in Hattingen ein zweites Standbein. An der Straße Steinhagen 17 in der Altstadt präsentiert das „Feinbad“ auf 110 Quadratmetern eine kleine, feine Komplettbad-Lösung. Dafür hat der Bochumer einen Arbeitsplatz geschaffen. „Wir müssen mit der Zeit gehen“, begründet Demmelhuber. Immer mehr Kunden würden das komplette Angebot von der Planung bis zur Ausführung aus einer Hand wollen. Insgesamt beschäftigt er 14 Mitarbeiter. Das Unternehmen wurde 2010 gegründet und ist seitdem ständig gewachsen.



Mit einem Kreuz nach Leipzig

Drei große Kreuze, hergestellt aus Maschendraht der ehemaligen innerdeutschen Grenze, wurden bei der Handwerker-Wallfahrt im vergangenen Herbst in Stiepel geweiht. Mit der Großveranstaltung wurde an die Wiedervereinigung vor 25 Jahren erinnert. Jetzt ist der Initiator Edgar Pferner, Obermeister der Friseurinnung Bochum mit einem Kreuz nach Leipzig aufgebrochen. Dort hat er es gemeinsam mit Vertretern anderer Handwerke dem Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig übergeben. Das Foto zeigt v.l. Edgar Pferner, Wolfgang Dröge, Georg Deilmann, Lutz Hannuschka und Hanno Dördelmann vor dem Forum. Ende Juni wird Pferner die Menschen, die bei der Wallfahrt geholfen haben, zum Grillen in die Kreishandwerkerschaft an der Springorumallee einladen. Und der Wittener Friseurmeister hat noch mehr Pläne. Mit einem weiteren Kreuz will er nach Rom reisen.

Wir haben die traurige Pflicht, Sie davon zu unterrichten, dass unser langjähriger stellvertretender Obermeister

Herr

Detlef Engers

im Alter von 65 Jahren am 11. März 2016 plötzlich verstorben ist.

Herr Engers war seit der Fusion der Straßen und Tiefbau-Innung Bochum mit der Baugewerke-Innung Bochum sowie im Jahre 2014 mit der Bau-Innung Ennepe-Ruhr als stellvertretender Obermeister und Vorstandsmitglied ehrenamtlich in der Innung tätig.



Wenn alles so ist, wie Sie es gern haben, sorgen wir dafür, dass alles so bleibt, wie es ist.

Sie haben schon viel erreicht. Dafür haben Sie hart gearbeitet. Aber haben Sie auch alles getan, um das Erreichte zu schützen? Damit Sie Ihren Lebensstandard ganz entspannt genießen können, brauchen Sie jetzt Sicherheit. Die Sicherheit, dass Ihr Leben und das Ihrer Lieben auch dann lebenswert bleibt, wenn tatsächlich mal etwas Unvorhergesehenes passieren sollte. Lassen Sie uns darüber reden, damit wirklich alles so bleibt, wie es ist.

Generalagentur Philipp Schönhals
Springorumallee 10
(Kreishandwerkerschaft)
44795 Bochum
Telefon 0234 3240552
Fax 0234 6406827

SIGNAL IDUNA 
 gut zu wissen

Welche Krankenkasse versteht ihr Handwerk genauso gut wie ich meins?



Als Innungskrankenkasse ist die IKK classic perfekt für Handwerker. Jetzt wechseln!

Besuchen Sie uns: Universitätsstraße 68, 44789 Bochum, Tel. 0234 333010 oder Kurt-Schumacher-Straße 16, 58452 Witten, Tel. 02302 91820. Oder auf www.ikk-classic.de

 **IKK classic**

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

90. Geburtstag

13.02. Heinz Risse
Innung für Galvaniseure, Graveure
und Metallbildner Witten - Gast

85. Geburtstag

27.02. Günter Deimann
Friseur-Innung Bochum - Altmitglied

80. Geburtstag

07.03. Heinz-Walter Drevermann
Maler- und Lackierer-Innung
Bochum

15.03. Friedhelm Eusterhues
Baugewerbe-Innung Ruhr

08.04. Klaus Karwowski
Maler- und Lackier-Innung Bochum
- Altmitglied

75. Geburtstag

17.04. Heinz Schütter
Konditoren-Innung Ruhr - Gast

26.04. Ernst-Peter Koch
Maler- und Lackierer-Innung
Ennepe-Ruhr - Ehrenobermeister

70. Geburtstag

24.03. Paul Brauckmann
Friseur-Innung Ennepe-Ruhr

65. Geburtstag

09.02. Hans-Jürgen Eckhardt
Fachinnung für Dach-, Wand- und
Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr

27.04. Volker Giesselbach
Karosserie- und Fahrzeugbauer-
Innung Bochum

27.05. Michael Mauer
Uhrmacher-Innung Bochum
Obermeister

60. Geburtstag

23.02. Thilo Uebbert
Innung für Dach-, Wand- und
Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr

11.02. Herbert Czerwinski
Dachdecker-Innung Bochum

26.02. Ulrich Heinz Jürgen
Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Bochum

28.02. Angelika Krömer
Friseur-Innung Bochum

11.03. Gabriele Roppertz
Friseur-Innung Ennepe-Ruhr

21.03. Hans Hermann Hüser
Maler- und Lackierer-Innung
Ennepe-Ruhr

29.03. Udo Schürmann
Friseur-Innung Ennepe-Ruhr

02.04. Heinz-Peter Helmholz
Bäcker-Innung Ennepe-Ruhr

13.04. Gerd-Uwe Brand
Graveur-, Galvaniseur- und
Metallbildner-Innung Witten

16.04. Helmut Spellerberg
Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes
Bochum

23.04. Siegmund Sonsalla
Dachdecker-Innung Bochum

55. Geburtstag

10.02. Bernd Höfer
Innung für Orthopädietechnik für
den Regierungsbezirk Arnsberg

16.02. Hubert Vormholt
Innung für Orthopädietechnik für
den Regierungsbezirk Arnsberg

17.02. Karl-Ludwig Kemmer
Innung für Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik Ennepe-Ruhr - Vorstand

05.03. Alfred Popilas
Innung für Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik Bochum

11.03. Klaus Küsel
Tischler-Innung Ennepe-Ruhr

25.03. Andreas Herzberg
Elektro-Innung Bochum

28.03. Jutta Bürger-Kaiser
Innung für Orthopädietechnik für
den Regierungsbezirk Arnsberg

31.03. Thomas Stork
Maler- und Lackierer-Innung Ennepe-Ruhr

03.04. Katarzyna Norek
Bäcker-Innung Ennepe-Ruhr

16.04. Armin Dieckhoff
Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes
Bochum

17.04. Christoph Wilkes
Innung für Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik Ennepe-Ruhr

50. Geburtstag

21.02. Stephan Maaß
Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr

13.03. Armin Gogolin
Fachinnung Metall Ruhr

16.03. Jörg Dehne
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klima-
technik Ennepe-Ruhr - Obermeister

20.03. Ralf Düllmann
Karosserie- und Fahrzeugbauer-Innung
Bochum - Obermeister

25.03. Dieter Schlünder
Tischler-Innung Bochum

26.03. Patrick Becker
Innung für Dach-, Wand- und
Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr

31.03. Frank Potratz
Innung für Orthopädietechnik für
den Regierungsbezirk Arnsberg

04.04. Siegmund Karczewski
Baugewerbe-Innung Ruhr

05.04. Corinna Donner
Maler- und Lackierer-Innung Ennepe-Ruhr

16.04. Thomas Goeke
Innung für Orthopädietechnik für
den Regierungsbezirk Arnsberg

22.04. Axel Begemann
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Ennepe-Ruhr

30.04. Ute Limberg
Augenoptiker-Innung NRW - Geschäftsführerin

30.04. Birgit Friese
Friseur-Innung Bochum

30.04. Frank Rupprath
Innung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik
Ennepe-Ruhr

02.05. Andreas Schmidt
Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes Bochum

03.05. Jörg Happe
Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes Bochum

03.05. Achim Kleine
Tischler-Innung Ennepe-Ruhr

NEUE MITGLIEDER

Bäcker-Innung Ennepe-Ruhr
Michael Löhken

Baugewerbe-Innung Ruhr
Eusebio Blancato

Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr
Carsten Noellen

Friseur-Innung Bochum
Sarbaz Hesso
Janine Grabosch

Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes Bochum
Autohaus Drössiger e. K. Inhaber Dino Drössiger

**Innung für Orthopädietechnik
für den Regierungsbezirk Arnsberg**
TDV Therapie Dienste Volmarstein gem. GmbH
Servona GmbH

**Innung für Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik Bochum**
Baugenossenschaft Bochum eG

Maler- und Lackierer-Innung Ennepe-Ruhr
Frank Hölmer und Mauro Piano GbR

Fachinnung Metall Ruhr - Gast
Joachim Tewes

Tischler-Innung Bochum
Klammer + Team Sicherheits-Service GmbH

BETRIEBSJUBILÄUM

25 Jahre

13.02. Michaela Graf
Friseur-Innung Bochum

19.03. Iris Debes
Friseur-Innung Ennepe-Ruhr



Viele Arbeitnehmer nutzen Berufskleidung. Ob die Umkleidezeit zur Arbeitszeit gehört, hat jetzt ein Gericht beschäftigt.

Umkleidezeit gehört bei stark verschmutzter Arbeitskleidung zur Arbeitszeit

Umkleidezeiten zählen normalerweise nur dann zur Arbeitszeit, wenn die Arbeitnehmer ihre Arbeitskleidung im Betrieb an- und ausziehen müssen. Etwas anderes gilt jedoch, wenn die Arbeitnehmer sich zwar theoretisch auch zuhause umziehen könnten, dies aber faktisch wegen der starken Verschmutzung der Arbeitskleidung unmöglich bzw. unzumutbar ist.

Gleiches gilt, wenn die Arbeitskleidung mit einem sehr auffälligen Firmenemblem versehen ist; auch dann ist das Tragen der Kleidung auf dem Weg zur Arbeit unzumutbar. Dies hat nun das LAG Hessen so entschieden: In dem zugrunde liegenden Fall arbeitet der Kläger in einem Müllheizkraftwerk. Für die Tätigkeit ist das Tragen von Schutzkleidung erforderlich. Diese zieht er regelmäßig im Betrieb an- und aus, es wäre ihm aber auch möglich, diese zuhause zu wechseln. Die Arbeitskleidung ist nach Arbeitsende extrem verschmutzt und wird vom beklagten Arbeitgeber gereinigt. Sie ist außerdem mit einem auffälligen Firmenemblem versehen. Mit seiner Klage verlangte der Kläger vom Beklagten die Vergütung der Zeit, die er für das An- und Ausziehen der Arbeitskleidung auf dem Betriebsgelände und den Weg zwischen Umkleidestelle und Arbeitsplatz benötigt, als Arbeitszeit. Das LAG gab der Klage statt. Die Entscheidung ist rechtskräftig.

Das Gericht begründete den Anspruch des Klägers auf Vergütung der Umkleidezeiten und der deswegen erforderlichen Wege als Arbeitszeit wie folgt: Nach der Rechtsprechung gehören Umkleidezeiten zwar grundsätzlich nur dann zur Arbeitszeit, wenn das Tragen von Arbeitskleidung Pflicht ist und die Kleidung erst im Betrieb angelegt werden darf. Ein Vergütungsanspruch kann aber auch bestehen, wenn - wie hier - die Arbeitnehmer nicht verpflichtet sind, die betriebliche Umkleidestelle zu nutzen.

Im vorliegenden Fall ergibt sich die Vergütungspflicht in erster Linie daraus, dass die vom Kläger zu tragende Arbeitskleidung regelmäßig so stark verschmutzt ist, dass der Weg zwischen Wohnung und Arbeitsplatz - im eigenen PKW oder in öffentlichen Verkehrsmitteln - in dieser Kleidung nicht zurückgelegt werden kann. Das ist aus hygienischen Gründen weder dem Kläger selbst noch etwaigen Mitreisenden in Bussen und Bahnen zuzumuten. Auch wenn der Beklagte keine entsprechende Anordnung erlassen hat, kann die Arbeitskleidung w daher faktisch nur im Betrieb an- und ausgezogen werden.

Im Übrigen war das Firmenemblem sehr auffällig. Auch aus diesem Grund ist es dem Kläger nicht zumutbar, den Weg zur Arbeit in dieser Kleidung zurückzulegen.



Für Detailfragen steht Ihnen Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr jederzeit gern zur Verfügung. Rufen Sie uns an!

KH Ruhr, Assessorin Nina Kahrman
Tel. 0234 3240-150
E-Mail: n.kahrman@handwerk-ruhr.de



22 Fragen an Stefan Rommelfanger

Stadtbaurat in Witten

Alter: 54 Jahre
Familienstand: Verheiratet
Sternzeichen: Steinbock
Hobbys: Städtereisen, Lesen, Jazzmusik

Am Handwerk schätze ich ...
Handwerker, die ihr Handwerk verstehen.

Meinen Beruf liebe ich, weil...
er mir Gestaltungsspielräume eröffnet.

Mein Traumberuf als Kind war ...
ich hatte viele Interessen.

Stadtplaner sollte man werden, weil...
man Lebensqualität verbessern und Prozesse gestalten kann.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir ...
den respektvollen Umgang.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern...
Eigeninitiative und -verantwortung.

Ich gerate in Rage, wenn...
jemand sich boshaft und unfair verhält.

Ich tanke auf ...
wenn ich in der Natur spazieren gehe, beim Kochen mit Freunden, beim Konzertbesuch.

In meiner Freizeit...
bin ich gerne mit meiner Familie und Freunden zusammen.

Ich arbeite gerne in Witten und lebe gerne im Ruhrgebiet, weil ...
ich die offeneren und toleranteren Menschen mag.

Wenn nicht hier, würde ich an liebsten in ...
New York leben.

Urlaub mache ich am liebsten in ...
Frankreich und in Fernost.

Auf eine einsame Insel muss mit ...
meine Frau.

Mein größtes Laster ist ...
Schokolade.

Drei Dinge, die ich überhaupt nicht mag, sind ...
Gewalt, Intoleranz, Arroganz.

Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind ...
erfolgreiche Stadtentwicklungs- und Bauprojekte in Witten, Gesundheit und Gelassenheit für mich, mehr Toleranz auf der Welt.

Mein Lieblingsbuch/-schriftsteller ist ...
Auerhaus von Bov Bjerg, Krimiautoren wie z. B. Petros Markaris, Martin Suter oder Jörg Fauser.

Im Theater / Kino / TV sehe ich am liebsten ...
Kultur- und Sportsendungen.

Für einen Tag möchte ich in die Haut ...
von Woddy Allen schlüpfen.

Mein Vorbild ist ...
habe keins.

Mein Lebensmotto ist ...
„Die einzige Konstante ist die Veränderung“.

Mein Lieblingsgericht ist ...
südfranzösische Fischsuppe und dazu trinke ich am liebsten Weißwein.

Impressum

KH Aktuell – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Ruhr
Springorumallee 10
44795 Bochum
Tel. 02 34 3240-0

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein,
KH Ruhr (verantwort. für den Inhalt),
Ronny von Wangenheim,
Julia Müller, Jörn Jakob Surkemper

Anzeigen: Bernd Stegemann
Tel. 02361 9061145 · Fax 02361 5824190
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelbild: André Chrost

Satz und Lithografie: Typoliner Media GmbH
Druck und Vertrieb: Silber Druck, Niestetal

Bezugsbedingungen:

Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin:

Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13. Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

BRUNO BITTKOWSKI GmbH
MEISTERBETRIEB



BAUSCHLOSSEREI UND STAHLBAU
SCHWEISSFACHBETRIEB DIN EN 1090

Rombacher Hütte 2 · 44795 Bochum

Tel.: 02 34 / 47 13 17 · Fax: 02 34 / 46 16 18

Mail: w.assmann@bittkowski.de · www.bittkowski.de

Unser Lieferprogramm

Herstellung von Treppen, Wendeltreppen, Balkongeländern, Sicherheitsabsperungen aller Art, Fenstergittern, Leitern, Spezialanfertigungen, Garagentore mit Elektroantrieben, Verarbeitung aller Materialien wie Stahl, Edelstahl und Aluminium

Ausführung von Stahlkonstruktionen, sämtlichen Reparaturen in der Schließtechnik und eigene Montagekolonnen unserer gefertigten Produkte.

Das Örtliche

Ohne Ö fehlt Dir was

„HÄTTE ICH NICHT FÜR MEIN RESTAURANT
IN DER Ö-APP GEWORBEN,

HÄTTE



UNS NICHT

GEFUNDEN.“

Jetzt inserieren
und dreifach Kunden erreichen.



dasoertliche.de

ICH HAB' BOCK AUF GUTE BERATUNG

Und darauf, dass im Kundencenter der Stadtwerke Menschen sitzen, die mir **weiterhelfen**.



Roland

52 Jahre, selbstständig, erfährt im Kundencenter, wie er seinen Energieverbrauch optimieren kann

Mehr Infos unter:
www.stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM

